

# Tourismusentwicklungskonzept für die Marktgemeinde Innichen



Auftraggeber: Marktgemeinde Innichen  
Pflegplatz 2  
I-39038 Innichen

Ausführung & Bericht: Kohl & Partner Südtirol  
Dr. Alois Kronbichler  
Ulrich-von-Taufers-Str. 14  
I-39030 Gais  
Tel. & Fax +39 / 04 74 / 50 41 00  
E-Mail: [suedtirol@kohl.at](mailto:suedtirol@kohl.at)  
[www.kohl.at](http://www.kohl.at)

Datum: April 2009

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorbemerkungen.....</b>	<b>3</b>
1.1. Zielsetzungen.....	3
1.2. Arbeitsteam.....	3
1.3. Warum ein touristisches Entwicklungskonzept?.....	4
1.4. Gemeindeleitbild.....	4
1.5. Was das Konzept verhindern soll.....	5
<b>2. Die Marktgemeinde Innichen.....</b>	<b>6</b>
2.1. Kurzbeschreibung.....	6
2.2. Wesentliche Entwicklungsschritte in der Gemeinde Innichen.....	6
<b>3. Daten zu Innichen.....</b>	<b>8</b>
3.1. Demografische und wirtschaftliche Eckdaten.....	8
3.2. Zur Verkehrssituation.....	16
3.3. Touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung.....	19
3.4. Freizeiteinrichtungen.....	28
3.5. Größere Investitionsvorhaben der Gemeinde.....	33
3.6. Der Tourismusverein.....	34
<b>4. Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Innichen.....</b>	<b>36</b>
<b>5. SWOT-Analyse: Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken.....</b>	<b>37</b>
<b>6. Kernkompetenzen/Strategische Erfolgspotenziale.....</b>	<b>41</b>
<b>7. Zielsetzungen.....</b>	<b>43</b>
7.1. Touristisches Umfeld.....	43
7.2. Touristische Betriebe.....	43
7.3. Touristische Sport- und Freizeiteinrichtungen.....	44
7.4. Touristische Organisation.....	44
<b>8. Maßnahmenplan.....</b>	<b>45</b>
8.1. Allgemeine Maßnahmen.....	45
8.2. Maßnahmen „Innichberg“.....	47
8.3. Maßnahmen „Winnebach“.....	47
8.4. Maßnahmen „Innichen Ort“.....	48
<b>9. Überlegungen zur quantitativen Bettenentwicklung im Allgemeinen und zur Ausweisung von Tourismuszonen im Speziellen.....</b>	<b>49</b>
9.1. Wünschbare Bettenentwicklung in Innichen bis 2018 – <i>Einschätzung der Arbeitsgruppe</i> .....	49
9.2. Auswertung Fragebögen Betriebe – Oktober 2008.....	50
9.3. Warum braucht Innichen neue Tourismuszonen? – Zielsetzungen der Gemeinde.....	52
9.4. Fachliche Einschätzung des Beraterteams.....	53
9.5. Zusammenfassende Bewertung und Vorschlag für die Ausweisung von Tourismuszonen.....	56
<b>10. Zur Umwelt- und Raumverträglichkeit.....</b>	<b>57</b>

# 1. Vorbemerkungen

## 1.1. Zielsetzungen

Für Innichen soll ein **touristisches Entwicklungskonzept** erarbeitet werden, das in Hinblick auf das neue Raumordnungsgesetz die Basis für die Ausweisung von neuen Tourismuszonen bilden soll. Weiters soll das Konzept Leitlinienfunktion haben bei der Erarbeitung von Projekten zur touristischen Angebotsentwicklung und bei der Festlegung von Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung der Projekte. Das Entwicklungskonzept soll mehr Professionalität und eine zielorientierte Vorgehensweise in die touristische Arbeit der Gemeinde bringen.

### Folgende konkrete Ziele sollen verfolgt werden:

- ⊕ Erarbeitung eines **Strategiekonzeptes für die längerfristige touristische Entwicklung** in der Gemeinde Innichen unter Einbeziehung der Leistungsträger (Tourismusverein, HGV, Gemeindeverwaltung, Grundeigentümer, Aufstiegsanlagen, Schischule, Handwerker, Handel etc.)
- ⊕ Detaillierte Erhebung und Bewertung der Ist-Situation mit Stärken/Schwächen- und Chancen/Risiko-Analysen
- ⊕ Erkennen und Aufzeigen von Entwicklungschancen
- ⊕ Erarbeiten von **Kernkompetenzen**
- ⊕ **Zielsetzungen** und **Strategien** für die Tourismusentwicklung in Innichen
- ⊕ Das für **Innichen wünschbare quantitative Entwicklungspotenzial im Bereich Beherbergung im Hinblick auf das neue Raumordnungsgesetz festlegen**: Wie viel neue Betten sollen in den nächsten Jahren durch die Ausweisung von neuen Tourismuszonen errichtet werden können?
- ⊕ Grober **Projekt- und Maßnahmenplan**

## 1.2. Arbeitsteam

- **Projektteam von Kohl & Partner:**
  - Dr. Alois Kronbichler – *Projektleitung*
  - Mag. Gernot Memmer
  - Mag.<sup>FH</sup> Günther Wirtnik

- **Danke für die Mitarbeit!**

Die Analyse der Ist-Situation und die Konzepterarbeitung wurden gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe durchgeführt. In dieser Gruppe vertreten waren Einwohner der Gemeinde, die – aus den unterschiedlichsten Bereichen kommend – ihre Ideen und Vorstellungen einer touristischen Entwicklung in Innichen einbrachten:

- |                   |                       |
|-------------------|-----------------------|
| – Burgmann Thomas | – Krautgasser Andreas |
| – Erharter Hanna  | – Lercher Anna        |
| – Gutwenger Helga | – Ortner Marialuise   |
| – Holzer Anton    | – Passler Josef       |
| – Klocker Raimund | – Rainer Evelyn       |

- Schäfer Hansjörg
- Unterhuber Martin
- Wachtler Barbara
- Watschinger Herbert
- Watschinger Martin
- Wurmböck Dieter
- Zacher Christina

*Der vorliegende Bericht wurde bewusst kurz gehalten und enthält „nur“ die wesentlichen Ergebnisse des Arbeitsprozesses. Interessierte Leser verweisen wir auf die Protokolle der Klausurtagungen, die im Tourismusverein Innichen erhältlich sind.*

### 1.3. Warum ein touristisches Entwicklungskonzept?

- Der Erfolg einer Destination wird nicht mehr allein durch den Nutzen des Produktes bestimmt, sondern auch durch **den Wert**, den **die Menschen** (Tourismustreibende, Einheimische, Gäste, Mitarbeiter, etc.) dieser **Destination/diesem Produkt** beimessen.
- Was eine Destination dauerhaft bewegt, ist die Fähigkeit, eine gemeinsame konkrete **Vorstellung von der Zukunft** zu schaffen und aufrecht zu erhalten. Eine zukunftsweisende Vision, klare Strategien und Ziele spielen dabei eine entscheidende Rolle.
- Das Tourismusentwicklungskonzept soll **helfen**:
  - eine Standortbestimmung vorzunehmen (*Wo liegen wir?*)
  - Infrastrukturfehlinvestitionen zu vermeiden
  - die touristische Organisation und Kooperation zu verbessern
  - den Bekanntheitsgrad zu steigern
  - eine höhere Wirtschaftlichkeit zu erreichen
  - Innichen für die Zukunft abzusichern
- **Der Erfolg eines Konzeptes wird an der Umsetzung gemessen!**

*10 – 20 % = Arbeit am Konzept*

*80 – 90 % = Arbeit an der Umsetzung*

### 1.4. Gemeindeleitbild

Parallel zum Tourismusentwicklungskonzept wurde ein Gemeindeleitbild durch die Firma Chiron aus Bozen erarbeitet. Die Projektleiter des Gemeindeleitbildes und des Tourismusentwicklungskonzeptes haben sich bezüglich der Zielsetzungen und Inhalte in mehreren Treffen abgestimmt. Gewisse Maßnahmen aus dem Gemeindeleitbild – die den Zielsetzungen des vorliegenden Tourismusentwicklungskonzeptes entsprechen – wurden übernommen.

### 1.5. Was das Konzept verhindern soll

- **Selbstzufriedenheit** („... es ist grundsätzlich alles in Ordnung!“)
- **Falsch verstandene Traditionsbindung** („... machen wir schon immer so!“)
- **Die Verwechslung von Entschlusslosigkeit mit Vorsicht** („... wer weiß, ob das gut geht?“)
- **Mangelnde Geduld** („Weil sich eine Idee nicht schnell genug erfolgreich umsetzt!“)
- **Angst vor Veränderungen** („Lieber das schlechte Alte, als das ungewisse Neue!“)

## 2. Die Marktgemeinde Innichen

### 2.1. Kurzbeschreibung

- **Die Lage:**

Die Marktgemeinde Innichen – 1.175 m ü.d.M. – liegt im östlichen Teil Südtirols und grenzt direkt an Osttirol. Die Gemeinde umfasst mit den Fraktionen Innichen, Innichberg, Winnebach und Vierschach ca. 8.010 ha.

- **Zur Wirtschaftsstruktur:**

Innichen ist mit seinen ca. 3.150 Einwohnern und mehr als 1.100 Haushalten eine strukturstarke und stabile Marktgemeinde, die eine Zentrumsfunktion im Hochpustertal einnimmt. Die fünf Eckpfeiler, auf denen der Wohlstand der Gemeinde beruht, sind (keine prioritätenmäßig Reihung):

- der Dienstleistungssektor (Krankenhaus, Ämter etc.)
- der Tourismus
- der Handel
- das Handwerk und die Industrie
- die Landwirtschaft

### 2.2. Wesentliche Entwicklungsschritte in der Gemeinde Innichen

<b>1979 – 1982</b>	Errichtung des Josef-Resch-Hauses
<b>1980</b>	Öffnung des Stiftsmuseums für das Publikum
<b>Seit 1986</b>	Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Ortskern von Innichen
<b>1995 bis heute</b>	Errichtung der neuen Aufstiegsanlage am Haunold: Der alte Sessellift wurde durch eine Einseilumlaufbahn ersetzt. In den Folgejahren laufende Verbesserungen bei Pisten, Liften und der künstlichen Beschneigung.
<b>1997 – 1999</b>	Errichtung der übergemeindlichen Kläranlage für Innichen und Sexten.
<b>1998 – 2000</b>	Errichtung des Erlebnisbades „Acquafun“
<b>1994 – 2004</b>	Wiederinstandsetzung des ehemaligen österreich-ungarischen Soldatenfriedhofs „Burg“ durch die Schützenkompanie „Hofmark Innichen“
<b>1995 – 2000</b>	Errichtung des Fahrradweges Innichen – Staatsgrenze
<b>1999 – 2001</b>	Verlegung des Fernwärmenetzes (damit konnte die Luftqualität wesentlich verbessert werden)
<b>2002 – 2005</b>	Neugestaltung der Fußgängerzone

<b>2003</b>	Errichtung der Sommerrodelbahn
<b>2003 – 2004</b>	Errichtung des Fahrradweges (nicht asphaltiert) Innichen – Sexten
<b>2004</b>	Neugestaltung des Kirchplatzes
<b>2005 – 2007</b>	Neugestaltung der Naherholungszone „Burg“ mit Kinderspielbereich
<b>Laufend</b>	Restaurierung der Stiftskirche, der St.-Michaels-Kirche, der Hl.-Grab-Kapelle, des Franziskanerklosters, der Kirchen von Vierschach und Winnebach.

Innichen hat sich zum Verwaltungszentrum des Hochpustertals entwickelt. Daneben haben touristisch relevante Projekte, wie z.B. die Errichtung des Hallenbades, die Weiterentwicklung und Profilierung des Schigebietes Haunold, die Fußgängerzone, etc. dazu beigetragen, den Tourismus in Innichen – als die tragende Säule der Wirtschaft in der Gemeinde – wettbewerbsfähig und zukunftsorientiert auszurichten.

### 3. Daten zu Innichen

#### 3.1. Demografische und wirtschaftliche Eckdaten

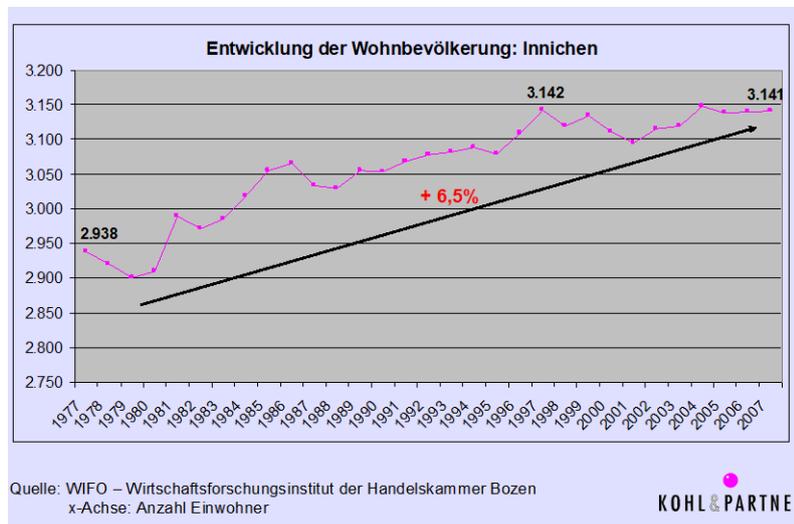
##### Gemeindeflächen

- Fläche der Gemeinde in ha: 8.010
  - davon landwirtschaftlich genutzte Flächen:
    - 1982: 1.347,05 ha
    - 1990: 1.299,51 ha
    - 2000: 1.292,25 ha

##### Bevölkerungsentwicklung

- Entwicklung der Einwohner:

Jahr	Einwohner Gesamt
1961	2.698
1971	2.945
1981	2.989
1987	3.033
1991	3.040
1997	3.142
2002	3.132
2007	3.141



- Ansässige Ausländer:

Jahr	Ausländer gesamt	Davon ansässige Nicht-EU-Bürger
1987	33	*
1991	39	*
1997	65	*
2002	75	34
2007	128	64

\* Daten nicht vorhanden

- Entwicklung der Haushalte:

Jahr	Anzahl Haushalte	Veränderung ± in %
1987	839	--
1991	874	+ 12,8 %
1997	946	--
2002	1.016	--
2007	1.133	+ 19,8 %

- **Kommentar:**

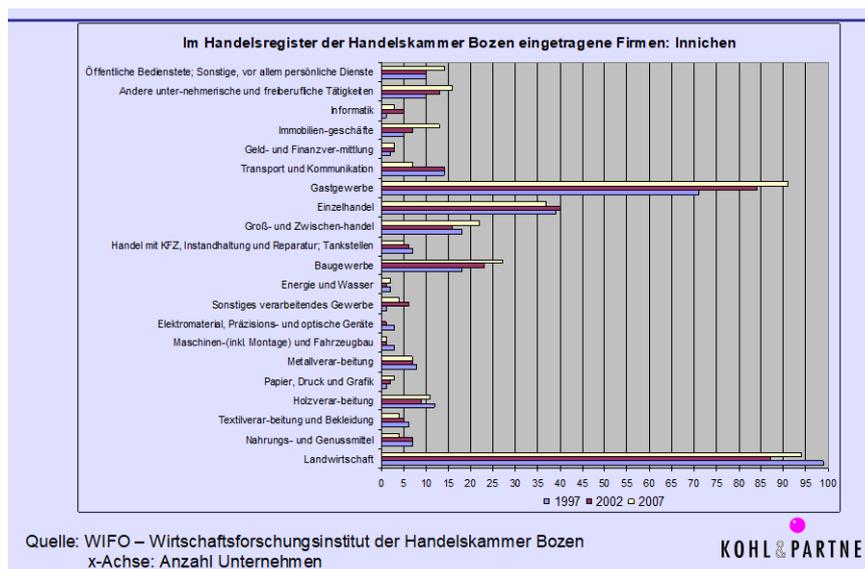
- Die Einwohnerentwicklung war von 1987 bis 1997 leicht steigend (+ 3,56 %) und ist seit dem stagnierend.
- Die Einwohner verteilen sich auf die drei Fraktionen wie folgt (Stand 31.12.08):

Fraktionen	Einwohner	in %
Innichen	2.377	75,0
Winnebach	393	12,4
Vierschach	401	12,6
<b>Gesamt</b>	<b>3.171</b>	<b>100,0</b>

- Die Anzahl der ansässigen Ausländer hat in den letzten 20 Jahren um knapp 100 Personen zugenommen; das bedeutet, dass der Bevölkerungssaldo in der Gemeinde negativ ist. Von den ansässigen Ausländern sind 50 % Nicht-EU-Bürger.
- Die Haushalte haben in den letzten 20 Jahren um 294 Einheiten (= ca. 35 %) zugenommen. Da die Bevölkerung im selben Zeitraum nur geringfügig zunahm, ist diese Zunahme vor allem auf die veränderten Lebensstile (mehr Einzelhaushalte etc.) zurückzuführen.

### Entwicklung der Wirtschaftsbereiche

- Entwicklung der Unternehmen nach Bereichen (1997 – 2002 – 2007):



- Der Bereich mit der höchsten Anzahl an eingetragenen Firmen ist die Landwirtschaft (94), gefolgt vom Gastgewerbe (91), vom Einzelhandel (37) und vom Baugewerbe (27).

- Entwicklung der unselbstständigen Beschäftigten nach Bereichen (ohne öffentliche Verwaltung):

Bereich	1981		1991		2001	
	Beschäftigte	in %	Beschäftigte	in %	Beschäftigte	in %
Land- und Forstwirtschaft	6	0,5	1	0,1	1	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	112	9,1	306	27,7	288	24,3
Baugewerbe	142	11,5	128	11,6	133	11,2
Handel	227	18,4	176	15,9	234	19,8
Gastgewerbe	320	25,9	289	26,2	272	23,0
Transport & Kommunikationswesen	75	6,1	100	9,1	105	8,9
Kredit- und Finanzvermittlung	17	1,4	24	2,2	25	2,1
Andere Dienstleister	337	27,3	80	7,2	126	10,6
<b>Gesamt</b>	<b>1.236</b>	<b>100,0</b>	<b>1.104</b>	<b>100,0</b>	<b>1.184</b>	<b>100,0</b>

- Erwerbstätige gesamt nach Wirtschaftsbereichen:

Bereich	1991		2001	
	Beschäftigte	in %	Beschäftigte	in %
Landwirtschaft	115	8,6	87	6,3
Gewerbe	276	20,6	368	26,4
Dienstleistungen	948	70,8	937	67,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.339</b>	<b>100,0</b>	<b>1.392</b>	<b>100,0</b>

**Kommentar:**

- Die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten (ohne öffentliche Verwaltung) war zwischen 1981 und 2001 mit ca. 1.200 Beschäftigten im Wesentlichen konstant.
- Die Anzahl der Erwerbstätigen insgesamt stieg von 1991 auf 2001 um ca. 50 auf knapp 1.400 Erwerbstätige an.

**Anzahl von touristisch interessanten Handels- und Dienstleistungsbetrieben (2007)**

Branche	Anzahl der Betriebe
Lebensmittelgeschäfte/ Supermärkte	10
Bäckereien	3
Metzgereien	1
Apotheken	1
Sportgeschäfte	6
Blumengeschäfte	2
Modegeschäfte	17
Bankschalter	4
Frisör	4
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>

- Insgesamt bietet Innichen ein gutes und vielfältiges Shopping-Erlebnis, das durch die Atmosphäre der „Cittadina“ (siehe Kernkompetenzen) aufgewertet wird; u.a. auch deshalb hat sich Innichen auch zu einem beliebten Einkaufszentrum für die Gäste der umliegenden Orte (auch aus Osttirol) entwickelt.
- Analysiert man das Einkaufsangebot im Detail kann man feststellen, dass das Angebot an Bekleidung und Lebensmitteln als sehr gut eingestuft werden kann, während das Angebot in den Bereichen Eisenwaren, Farben, Buch und Papier verbesserungswürdig ist.

## Kommunale Infrastrukturen

### Wasserver- und -entsorgung:

- Wasserverbrauch in der Gemeinde in m<sup>3</sup>:

1997	2002	2007
722.737	629.775	587.058

Der Wasserbrauch ist in den letzten 10 Jahren rückläufig (- 18,8 %). Dieser starke Rückgang beim Trinkwasserbrauch ist auf folgende Punkte zurückzuführen:

- Die Schließung des Senfter Werks I (Alter Markt/Firtalstraße) im Jahr 2004.
- Die Inbetriebnahme der Trinkwasserleitung „Innichberg – Vierschachberg“ im Jahr 2006.
- ... und vor allem auf Einsparungen des Trinkwasserverbrauchs aufgrund:
  - der verpflichtenden Einführung der Trinkwasserzähler
  - der hohen Kosten für das Abwasser
  - der technischen Verbesserungen der Trinkwasseranlagen (z.B. Luftmischer)
  - der Verwendung des Regenwassers für die Gartenbewässerung, etc.
- Die Wasserversorgung in der Gemeinde erfolgt mit Ausnahme von wenigen Berghöfen über Gemeindewasserleitungen:
  - Der Hauptort Innichen und Obervierschach werden durch die Wasserfassungen „Herrenböden“ mit einem großen Speicherbecken (Fassungsvermögen 1,6 Mio. Liter) versorgt;
  - Untervierschach durch die erst kürzlich gefasste Quelle „Talacker“;
  - Winnebach wird über 4 Quellen am Nordhang des Helms versorgt;
  - Innichberg und Vierschachberg werden über die Wasserfassung „Strickhof“ versorgt.
- Wasserkosten:
  - Trinkwasser:
    - 2007: € 0,2459 bis 300 m<sup>3</sup> - € 0,3672 ab 301 m<sup>3</sup> (+ 10 % MwSt.)
    - 2008: € 0,2496 bis 300 m<sup>3</sup> - € 0,3727 ab 301 m<sup>3</sup> (+ 10 % MwSt.)
    - 2009: € 0,235 bis 300 m<sup>3</sup> - € 0,350 ab 301 m<sup>3</sup> (+ 10 % MwSt.)
  - Abwasser:
    - 2007: € 1,107 (+ 10 % MwSt.)
    - 2008: € 1,212 (+ 10 % MwSt.)
    - 2009: € 1,213 (+ 10 % MwSt.)

### Energieversorgung:

- Die **Energieversorgung** in der Gemeinde erfolgt über das Fernheizwerk Toblach – Innichen, das als Genossenschaft geführt wird. An das Fernheizwerk sind 293 Gebäude (von ca. 700 = mehr als 40 %) im Gemeindegebiet von Innichen angeschlossen (im Jahr 2002 waren es noch 202 Gebäude), darunter alle öffentlichen Gebäude und alle Hotels.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Verbrauch in kWh von einigen öffentlichen Gebäuden im Jahr 2002 und 2007:

Öffentliche Gebäude	2002	2007
Rathaus	119.323	130.130
Kindergarten	226.183	98.670
Grundschule Innichen	287.446	261.951
Grundschule Vierschach	n.v.	97.527
Grundschule Winnebach	n.v.	124.385
Mittelschule	173.295	178.136
Museum	34.324	58.180
Bibliothek	30.537	26.090
JRH	244.386	146.677
Keimhaus	55.700	37.293
Bauhof	n.v.	18.959
FF-Halle Vierschach	n.v.	22.110
FF-Halle Winnebach	n.v.	22.412
Zivilschutzzentrum	n.v.	107.616
<b>Gesamt</b>	<b>1.171.194</b>	<b>1.332.143</b>

n.v. = nicht vorhanden bzw. der Anschluss ist erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt

- Die **Stromversorgung** in der Gemeinde erfolgt:
  - Durch das E-Werk Toblach für das Rathaus, den Kindergarten Innichen, die Grundschule Innichen, die Mittelschule Innichen, das Josef-Resch-Haus Innichen, die alte FF-Halle Innichen und zum Teil die öffentliche Beleuchtung.
  - Durch das E-Werk Vierschach-Winnebach für die Grundschulen von Vierschach und Winnebach sowie für die FF-Hallen von Vierschach und Winnebach.
  - Durch die ENEL für den Bauhof und zum Teil für die öffentliche Beleuchtung.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Stromverbrauch in kWh von einigen öffentlichen Gebäuden im Jahr 2002 und 2007:

Öffentliche Gebäude	2002	2007
Rathaus	24.953	27.944
Kindergarten Innichen	18.190	22.276
Grundschule Innichen	23.007	21.890
Grundschule Vierschach	7.411	6.147
Grundschule Winnebach	6.718	8.112
Mittelschule	36.255	38.562
JRH	47.370	44.040
Bauhof	4.339	6.281
FF-Zivilschutzzentrum	*	*
BRD-Zivilschutzzentrum	*	*
FF-Halle Vierschach	1628	2.158
FF-Halle Winnebach	1841	1.865
Alte FF-Halle Innichen	1313	1.745
Keimhaus	*	*
<b>Gesamt</b>	<b>173.025</b>	<b>181.020</b>

\* noch nicht angeschlossen

## Müllaufkommen und –entsorgung

- Müllentsorgung in kg:

Gesammelte Müllmenge	1997	2002	2007
<b>Gesamt - davon:</b>	<b>1.276.721</b>	<b>1.525.377</b>	<b>1.662.759</b>
Restmüll	1.278.718	1.128.056	1.178.390
Papier	64.210	116.383	157.568
Glas	85.593	156.068	172.861
Biomüll	0	124.870	153.940

- Einnahmen Müllgebühren in der Gemeinde in € (ohne MwSt.):

1991	1997	2002	2007
38.737	171.695	252.284	237.186

- **Kommentar:**

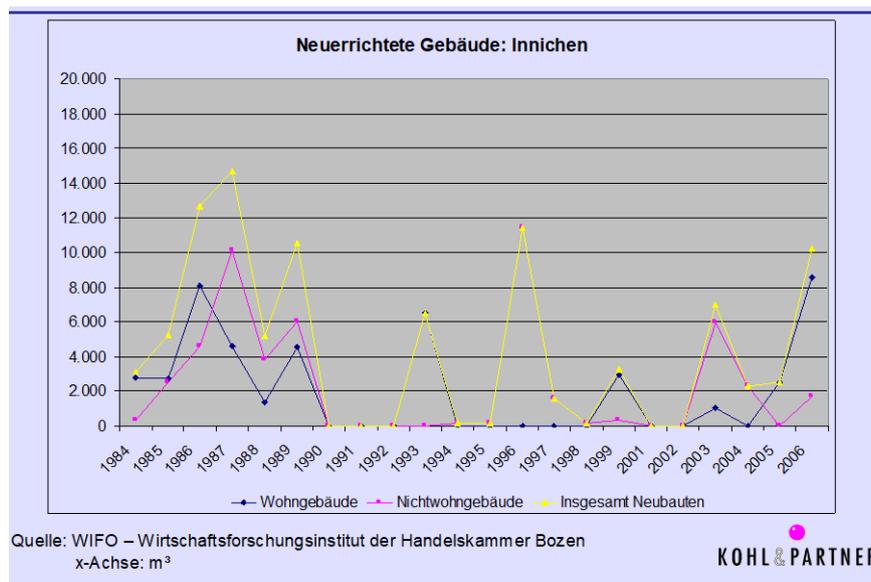
- Das Müllaufkommen in der Gemeinde ist von 2002 auf 2007 um ca. 9 % gestiegen; die Restmüllmenge stieg hingegen „nur“ um 4,5 %, d.h. in Innichen wird der Müll zunehmend mehr getrennt.
- Dadurch gingen auch die Einnahmen aus Müllgebühren im selben Zeitraum um ca. 6 % zurück.

## Flächennutzung, Flächenreserven und Bautätigkeit

- Flächennutzung lt. Realnutzungskarte (Stand 2000):

Beschreibung	Fläche in ha
Lockere städtische Bebauung	64,91
Einzelhaus	19,42
Industrie- und Gewerbeflächen	7,47
Straßen- und Zubehörf lächen	35,99
Eisenbahnl inien und Zubehörf lächen	18,94
Liftgebäude mit Zubehörf lächen	1,56
Sport- und Freizeiteinrichtungen	2,41
Abbauf läche	0,93
Entsorgungsanlage	0,30
Militärfl äche	14,54
Nicht qualifizierbare	0,19
Ackerland	793,02
Krummholz und Latschen	574,63
Wald	4.010,56
Hecken- und Flurgehölze	20,38
Grasland	798,41
Bestockte Wiesen	16,61
Fels	954,22
Vegetationsloses Lockermaterial	642,20
Feuchtf lächen	0,59
Fließgewässer	0,77
<b>Gesamt</b>	<b>7.978,05</b>

• **Bautätigkeit:**



**Abgeholte Baugenehmigungen – Kubatur (m³):**

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Gesamt
<b>Nicht-Wohngebäude gesamt</b>	<b>17.064</b>	<b>6.389</b>	<b>16.119</b>	<b>48.285</b>	<b>14.419</b>	<b>57.442</b>	<b>159.718</b>
<b>Wohngebäude</b>	<b>15.444</b>	<b>10.994</b>	<b>25.210</b>	<b>10.470</b>	<b>16.020</b>	<b>35.403</b>	<b>113.541</b>
<b>Gesamt</b>	<b>32.508</b>	<b>17.383</b>	<b>41.329</b>	<b>58.755</b>	<b>30.439</b>	<b>92.845</b>	<b>273.259</b>

**Bauabschlüsse – Kubatur (m³):**

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Gesamt
<b>Nicht-Wohngebäude gesamt</b>	<b>0</b>	<b>38.989</b>	<b>5.004</b>	<b>8.956</b>	<b>5.366</b>	<b>8.449</b>	<b>66.764</b>
<b>Wohngebäude</b>	<b>222</b>	<b>1.456</b>	<b>1.167</b>	<b>4.357</b>	<b>8.554</b>	<b>14.717</b>	<b>30.473</b>
<b>Gesamt</b>	<b>222</b>	<b>40.445</b>	<b>6.171</b>	<b>13.313</b>	<b>13.920</b>	<b>23.166</b>	<b>97.237</b>

Im Jahr 2002 stellte die Gemeinde Baugenehmigung aus für:

- Nicht-Wohngebäude ca. 160.000 m³
- Wohngebäude ca. 113.000 m³

Davon kamen zum Bauabschluss:

- Nicht-Wohngebäude ca. 67.000 m³ (= ca. 42 % der beantragten Baugenehmigungen)
- Wohngebäude ca. 30.000 m³ (= 27 % der beantragten Baugenehmigungen)

- Flächenreserven:

	Ausgewiesen aber noch nicht verbaut	Prinzipiell noch ausweisbar
Geförderter Wohnbau	0	ca. 10.000 m <sup>2</sup> in Innichen (Bauerwartungsland in Innichen, von der Gemeinde angekauft) ca. 4.000 m <sup>2</sup> in Vierschach und Winnebach
Freier Wohnbau	ca. 4.700 m <sup>2</sup>	
Gewerbe	ca. 7.800 m <sup>2</sup>	offen
Tourismuszonen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>ca. 12.500 m<sup>2</sup></b>	<b>ca. 14.000 m<sup>2</sup></b>

Die ausgewiesenen Flächen für den geförderten Wohnbau sind alle verbaut. Derzeit ist die Gemeinde dabei, eine neue Fläche von ca. 10.000 m<sup>2</sup> in Innichen auszuweisen, um der Nachfrage nachzukommen.

Weiters plant die Gemeinde, kleine Zonen für geförderten Wohnbau in Vierschach und Winnebach auszuweisen (je ca. 2.000 m<sup>2</sup>).

Ausgewiesene Flächen für „Freien Wohnbau“ gibt es in:

- der Erweiterungszone „Außerfraus“: 1.723 m<sup>2</sup> mit einer maximal realisierbaren Kubatur von 3.521 m<sup>3</sup>
- der Erweiterungszone „Anger III“ in Obervierschach: 2.942 m<sup>2</sup> mit einer maximal realisierbaren Kubatur von 4.413 m<sup>3</sup>.

Ausgewiesen aber noch nicht verbaute Gewerbefläche:

- in der Handwerkerzone „Watschinger Säge“ in Innichen mit 4.826 m<sup>3</sup>
- in der Handwerkerzone in Winnebach mit 3.000 m<sup>3</sup>.

Für die nächsten 5 – 7 Jahre dürfte die Gemeinde mit den ausgewiesenen bzw. auszuweisenden Flächen sowohl für den geförderten als auch für den freien Wohnbau vorgesorgt haben; dasselbe gilt für das Gewerbe.

#### Absehbare Entwicklungen:

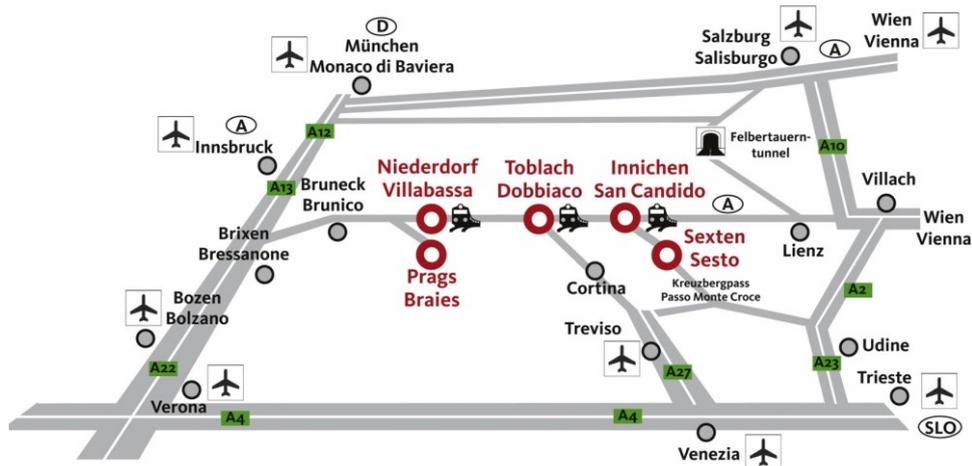
- Die Bevölkerung wird weiterhin leicht steigen, die Anzahl der Haushalte stark zunehmen.
- Die Wirtschaftsentwicklung in Innichen wird weiterhin auf die 5 Standbeine setzen, nämlich: Tourismus, Handel, Dienstleistungen, Landwirtschaft und Handwerk/Industrie. Die Gemeinde hat in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft Initiativen setzen, um allen Wirtschaftsbereichen gute Rahmenbedingungen bieten zu können. Dadurch sollen auch die Arbeitsplätze langfristig abgesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.
- Was die kommunalen Infrastrukturen (Wasser, Strom etc.) anbelangt, hat die Gemeinde Vorkehrungen getroffen, dass es – selbst bei steigendem Verbrauch – zu keinen Engpässen kommen sollte bzw. wird.
- Auch bezüglich Flächenreserven für den geförderten und freien Wohnbau sowie für das Gewerbe hat die Gemeinde weitsichtig und langfristig geplant.

### 3.2. Zur Verkehrssituation

#### Die Erreichbarkeit:

Innichen ist erreichbar:

- **mit dem Auto:**
  - Autobahnausfahrt Brixen, SS 49 (Pustertalerstraße) bis Innichen
  - über Kreuzbergpass (SS 52) bis Sexten – Innichen
  - über Cortina (SS 51) bis Toblach – Innichen
  - über Lienz die B 100 bis zur Staatsgrenze bei Sillian nach Innichen
- **mit der Bahn:**
  - lokale und internationale Bahnverbindung bis zum Bahnhof in Innichen; diesbezüglich zu erwähnen sind: Innichen liegt auf der Hauptachse Innsbruck – Lienz – Wien; während der Saisonen gibt es tägliche Zugverbindungen von Rom nach Innichen mit Schlafwaggon
- **mit dem Flugzeug:**
  - Bozen (ca. 120 km)
  - Innsbruck (ca. 140 km)
  - Treviso (ca. 180 km)
  - Venedig (ca. 190 km)



- **Öffentliche Verkehrsmittel:**
  - es gibt Shuttlebusse von und zu den Flughäfen von Venedig und Treviso
  - tägliche Linienbusverbindungen Innichen – Triest
  - 1 x wöchentlich Busverbindung von Innichen nach Venedig und von Innichen nach Mailand
- **regionale und dorfinterne Verbindungen:**
  - Innichen ist mit den Nachbarorten und bis nach Bruneck durch Linienbusse sehr gut erreichbar.
  - Gemeindeintern (also zwischen den Fraktionen und bis nach Sillian) verkehrt der dorfinterne Shuttlebus.

Die Erreichbarkeit von Innichen ist mit allen Verkehrsmitteln als sehr gut zu bezeichnen. Auch als sehr gut organisiert einzustufen ist der regionale und dorfinterne öffentliche Nahverkehr.

Für die innergemeindliche Verkehrsordnung sind zwei Dorfpolizisten verantwortlich.

**Öffentliche Parkplätze:**

Parkplätze	Anzahl der PKW-Parkplätze	Gebührenpflichtig Ja/Nein
Parkplatz 1 Attostraße	17	nein
Parkplatz 2 Acquafun	98	ja
Parkplatz 3 Außerkirchl	59	ja
Parkplatz 4 Pflegplatz	42	ja
Parkplatz 5 Benediktinerstraße	8	ja
Parkplatz 6 Benediktinerstraße	3	nein
Parkplatz 7 Färberstraße	29	nein
Parkplatz 8 Josef-Walter-Straße	8	nein
Parkplatz 9 Herzog-Tassilo-Str.	7	nein
Parkplatz 10 Sextner Straße	8	nein
Parkplatz 11 M.-Schrantzhofer-Str.	89	nein
Parkplatz 12 Freisinger Straße	36	nein
Parkplatz 13 Bahnhofstraße	58	nein
Parkplatz 14 Parkplatz Ost	148	nein
Parkplatz 15 Parkplatz West	50	nein
Parkplatz 16 In den Böden	15	nein
Parkplatz 17 Vitus-Rastpichler-Str.	27	nein
Parkplätze für touristische Busse	4	nein
Behindertenparkplätze	5	

- Mit Ausnahme der fehlenden Parkplätze im Zentrum von Innichen und des fehlenden Camperparkplatzes ist die Parkplatzsituation als ausreichend zu bezeichnen.

**Verkehrsberuhigte Zonen im Hauptort Innichen:**

- Chorherrenstraße (ausgenommen Ermächtigte)
- Fußgängerzone (ausgenommen Ermächtigte und Zulieferverkehr von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr und von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr)

**Problembereiche:**

Die Problembereiche bzw. zu klärenden Punkte aus verkehrstechnischer Sicht können wir folgt zusammengefasst werden:

- Während der Sommersaison herrscht ein hohes Verkehrsaufkommen und ein Parkplatzmangel vor allem im Zentrum von Innichen (verursacht primär durch die Tagestouristen der Fahrradroute Innichen – Lienz).
- Die Zirkulation von Linienbussen ist im Hauptort Innichen wegen der dichten Verbauung und der ausgewiesenen Fußgängerzone schwierig.
- Die fehlende Umfahrungsstraße von und nach Sexten.
- Die zu geringe Anzahl bzw. die fehlenden Parkplätze im Zentrum.
- Die sichere Anbindung des nördlichen Ortsteils an den Hauptort.
- Die Lösung für den zum Teil überbordenden Fahrradtourismus.
- Der Bahnhof ist zu weit vom Zentrum entfernt.

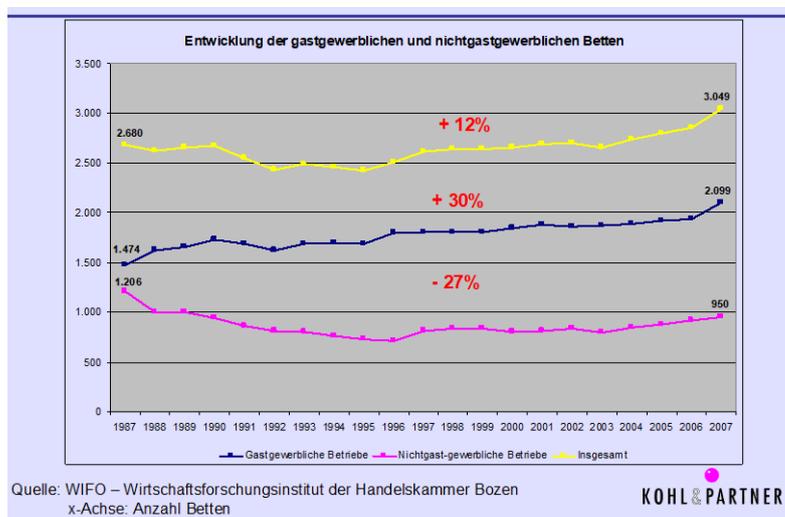
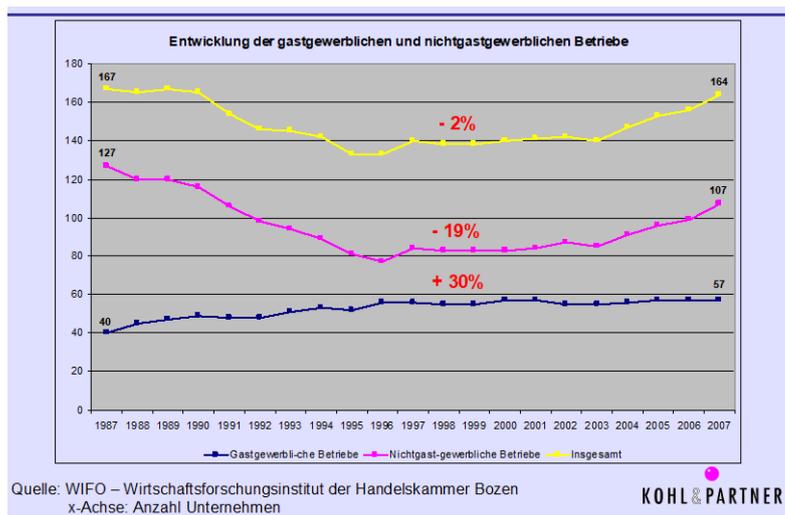
**Absehbare Entwicklungen:**

- Zum Thema Radweg "Innichen – Lienz": Zwischen Innichen und Vierschach wird ein neuer Radweg angelegt, um den Ortsbereich von Obervierschach zu beruhigen. Die Rad-Anbindung Bahnhof Innichen zur Radroute nach Toblach wird im kommenden Jahr verbessert. Es gilt, für die Rad-Touristen Parkplatz-Alternativen anzubieten, damit der Parkplatz Ost nicht mehr fast ausschließlich von Rad-Touristen besetzt ist.
- Die Gemeindeverwaltung hat in der Vergangenheit und wird auch zukünftig verschiedene Alternativen für eine nachhaltige Mobilität unterstützen. Die relativ guten Busverbindungen innerhalb des Gemeindegebietes und zu den Nachbargemeinden bieten heute schon praktikable Alternativen für den PKW-Individualverkehr – Stichwort: „Urlaub ohne Auto!“ Zukünftig gilt es, auch für die Abendstunden eine optimale Anbindung zwischen den Fraktionen und dem Hauptort anzubieten.
- **Verkehrskonzept:** Die Gemeindeverwaltung hat Prof. Knoflacher aus Wien beauftragt ein Verkehrskonzept für Innichen auszuarbeiten. Dabei sollen u.a. auch folgende Punkte geklärt werden:
  - Machbarkeitsstudie für die Errichtung einer Tiefgarage in Zentrumsnähe
  - Trassenstudie für eine neue mögliche Ost-West-Achse mit der Möglichkeit, den nördlichen Ortsteil, der heute von Straße und Bahn abgetrennt ist, enger und sicherer an den Hauptort anzubinden.
  - Umfahrungsstraße nach/von Sexten

### 3.3. Touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung\*)

#### Entwicklung der Betriebe und Gästebetten

Jahr	Gewerblich		Nicht-gewerblich		Gesamt	
	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten
1972	25	817	34	242	59	1.059
1977	26	886	79	702	105	1.588
1981	34	1.220	107	958	141	2.178
1986	37	1.373	124	1.188	161	2.561
1987	40	1.506	87	899	127	2.405
1991	48	1.475	103	815	151	2.290
1996	56	1.748	81	723	137	2.471
1997	53	1.776	83	770	136	2.546
2000	57	1.821	88	823	145	2.644
2002	54	1.874	79	827	133	2.701
2006	64	1.991	107	957	171	2.948
2007	58	2.026	116	977	174	3.003



\*) Gewisse Unterschiede bei den Zahlen ergeben sich aufgrund unterschiedlicher Zählmodi

- Die Anzahl der gewerblichen Betriebe ist in den letzten 10 Jahren im Wesentlichen konstant; die Anzahl der nicht-gewerblichen Betriebe nahm um 28 Einheiten zu. Insgesamt gibt es in Innichen 165 Vermieter von Gästebetten. Bei 1.133 Haushalten im Jahr 2007 heißt das, dass jeder 7. Haushalt ein direktes Einkommen aus der Vermietung erzielt.
- Die Gästebetten haben sich von 1986 bis 1991 auf 2.290 Betten reduziert. Dieser starke Rückgang bezieht sich ausschließlich auf den nicht-gewerblichen Bereich. Seitdem nehmen die Betten – sowohl im gewerblichen als auch im nicht-gewerblichen Bereich – wieder kontinuierlich zu.

**Entwicklung der touristisch genutzten Zweitwohnungen**

2000	210
2002	224
2004	259
2006	295
2007	316

- Innichen ist ein begehrter Ort für italienische Zweitwoneungseigentümer. Mit mittlerweile mehr als 300 Zweitwohnungen gehört Innichen zu den 10 Gemeinden Südtirols mit der höchsten Anzahl an Zweitwohnungen:

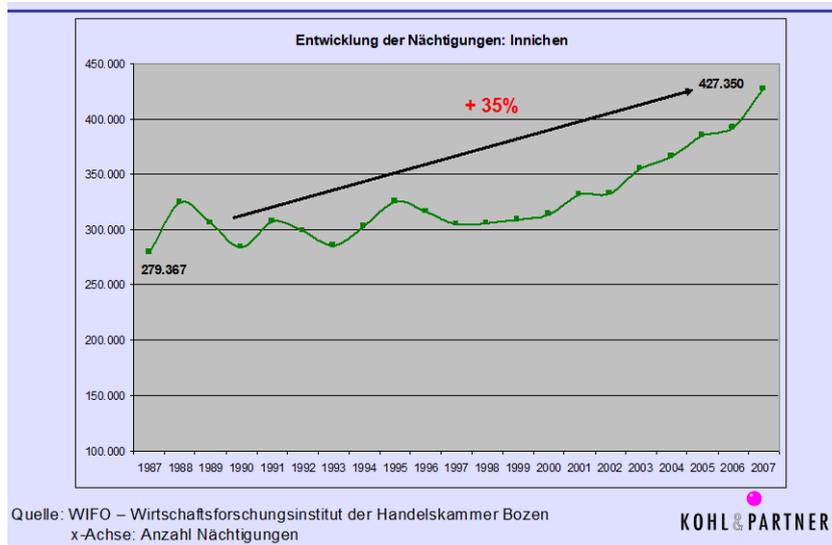
Zweitwohnungen in den Gemeinden Südtirols in absteigender Reihenfolge – Stichtag: 31.12.06

Gemeinde	Anzahl	Nutz-Fläche m²	Je Beher-Bergungs-betrieb	Südti-roler	Italiener	BRD	Son-stige
01. Welschnofen	779	47.293	8,38	24,5%	63,0%	11,6%	0,9%
02. Kastelruth	678	44.267	1,44	19,8	68,6	8,4	3,2
03. Abtei	499	28.064	1,37	4,6	92,2	2,8	0,5
04. Ritten	495	47.394	3,24	75,7	7,7	12,6	4,0
05. Meran	485	26.324	2,39	8,2	21,60	60,8	9,9
06. Corvara	472	22.968	1,85	5,7	89,6	3,6	1,2
07. Toblach	372	21.260	2,13	3,6	95,1	-	1,3
08. Wolkenstein	319	21.077	0,84	10,0	86,8	2,5	0,6
09. Völs am Schlern	301	23.404	2,47	50,8	29,6	15,9	3,7
10. Innichen	294	16.207	1,88	3,1	93,9	1,7	1,4
11. Bruneck	274	16.832	1,86	9,8	61,8	24,9	3,5
12. Sterzing	258	14.498	4,61	2,4	91,9	4,9	0,8
13. St. Ulrich	256	18.702	0,77	10,9	85,9	1,2	2,0
14. Brixen	216	16.666	1,17	25,0	33,8	36,6	4,6
15. Brenner	187	7.806	4,45	23,0	71,1	5,3	0,5
16. Enneberg	185	12.920	0,91	5,9	90,8	3,2	-
17. Weisberg-Taisten	183	10.663	2,61	7,1	90,7	1,6	0,5
18. St. Christina	177	11.826	0,96	13,3	83,9	0,7	2,1
18. St. Ildefonso	177	8.770	1,64	27,7	38,4	32,8	1,1
20. Hafling	176	10.393	3,83	70,5	8,5	20,5	0,6
21. Niederdorf	173	9.557	3,93	8,1	88,4	0,6	2,9
22. Olang	167	10.699	0,95	6,6	78,4	14,4	0,6
23. Deutschnofen	133	10.662	1,10	66,2	25,6	8,3	-
24. Lajen	132	7.726	1,59	28,8	31,1	37,9	2,3
25. Sarnthal	130	6.895	1,40	70,0	25,4	1,5	3,1

- In Innichen gibt es derzeit ca. 1.500 Wohnungen, davon sind ca. 330 (= 22 %) als touristisch genutzte Zweitwohnungen deklariert. Diese Zweitwohnungen sind in den vergangenen Jahren vor allem durch den Verkauf und die Sanierung von alten privaten Wohngebäuden entstanden.
- Die zunehmende Anzahl an Zweitwohnungen wirkt sich negativ auf den Tourismus in Innichen aus, da die Eigentümer als potenzielle Gäste fehlen und zudem die Wohnungen „versteckt“ auch an „Freunde“ und „Bekannte“ weiter vermietet werden.
- Auf die Gemeinde wirkt sich der zunehmende Zweitwohnungstourismus negativ aus, weil die Infrastrukturen auf das Maximum ausgerichtet werden müssen, obwohl diese Wohnungen „nur“ wenige Wochen im Jahr besetzt sind.
- **Absehbare Entwicklungen:** Die Gemeindeverantwortlichen gehen davon aus, dass die Anzahl der Zweitwohnungen in Innichen in den nächsten Jahren stagnieren wird. Dies wird wie folgt begründet:
  - Es gibt nur mehr wenige alte – noch nicht sanierte – Gebäude.
  - Die Nachfrage nach Zweitwohnungen ist allgemein stagnierend bis rückläufig, da diese als Vermögensanlage nicht mehr so interessant sind wie noch vor einigen Jahren.

**Entwicklung der Nächtigungen und Vollbelegstage**

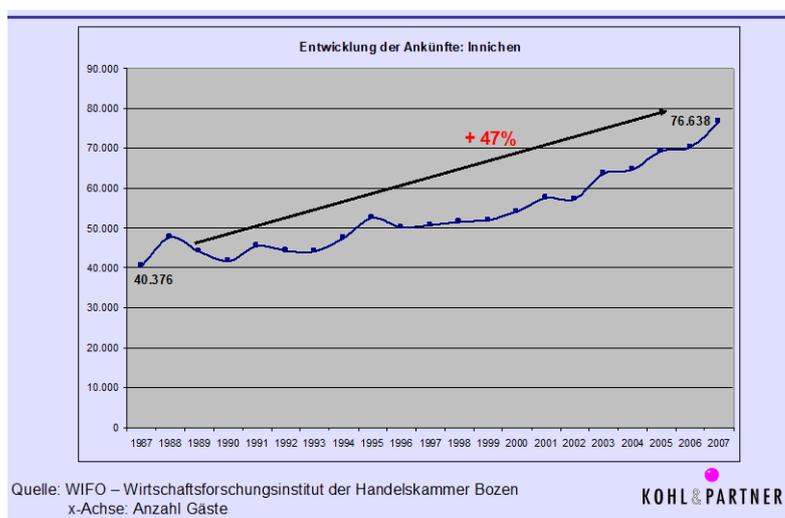
Jahr	Nächtigungen			Vollbelegstage		
	Gewerblich	Privat	Gesamt	Gewerblich	Privat	Gesamt
1972	70.432	54.328	124.760	86	224	118
1977	80.706	101.493	182.199	91	145	115
1981	137.973	96.203	234.176	113	100	108
1987	188.482	90.885	279.367	125	101	116
1991	232.800	74.624	307.424	158	92	134
1997	234.610	70.183	304.793	132	91	120
2000	243.412	70.575	313.987	134	86	119
2002	260.401	73.087	333.488	139	88	123
2006	295.989	96.136	392.125	149	100	133
2007	325.736	101.999	427.735	161	104	142



- Während die Nächtigungsentwicklung von 1987 bis 1997 bei ca. 300.000 Nächtigungen stagnierte, gab es in den letzten 10 Jahren einen Nächtigungszuwachs von mehr als 40 %. Dies wirkt sich auch positiv bei der Anzahl der erreichten Vollbelegstage aus:
  - Im gewerblichen Bereich stiegen die Vollbelegstage von 131 im Jahr 1997 auf 161 im Jahr 2007; das entspricht einem Plus von 18,6 %.
  - Im nicht-gewerblichen Bereich konnten im selben Zeitraum die Vollbelegstage von 88 auf 104 gesteigert werden (= + 18,2 %).
  - Diese überdurchschnittlich gute Entwicklung ist vor allem auf die neuen Infrastrukturen (Acquafun, Fahrradweg, etc.), auf die qualitativen Verbesserungsinvestitionen in den Hotels und auch auf die Errichtung von neuen touristischen Betrieben zurückzuführen.

### Entwicklung der Ankünfte und durchschnittlichen Aufenthaltsdauer

Jahr	Ankünfte	Ø Aufenthaltsdauer
1972	13.076	9,5
1977	16.418	11,1
1981	33.853	6,9
1987	43.469	7,0
1991	45.559	6,7
1997	49.753	6,1
2000	54.214	5,8
2002	57.390	5,8
2006	70.294	5,6
2007	76.638	5,6



- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank in den letzten 10 Jahren um 0,5 auf 5,6 Tage. Damit liegt Innichen über dem Durchschnitt Südtirols von 5,2.
- Während die Nächtigungen – wie vorne aufgezeigt – seit 1997 um ca. 40 % zunahmen, gab es bei den Ankünften ein Plus von ca. 54 %.

### Nächtigungen nach Monaten

Monat	1991	in %	1997	in %	2002	in %	2007	in %
Jänner	35.622	11,6	41.453	13,6	41.967	12,6	57.331	13,4
Februar	41.252	13,4	43.905	14,4	49.378	14,9	57.983	13,6
März	37.508	12,2	33.760	11,1	30.969	9,3	38.473	9,0
April	4.240	1,4	2.624	0,9	2.859	0,9	8.380	2,0
Mai	1.778	0,6	2.042	0,7	1.858	0,6	2.385	0,6
Juni	9.232	3,0	8.902	2,9	13.405	4,0	24.564	5,7
Juli	52.326	17,0	48.835	16,0	58.454	17,6	74.832	17,5
August	69.005	22,4	69.018	22,6	77.370	23,3	87.527	20,5
September	31.371	10,2	24.991	8,2	25.619	7,7	36.177	8,5
Oktober	3.087	1,0	4.690	1,5	2.483	0,7	3.957	0,9
November	1.114	0,4	1.332	0,4	1.430	0,4	1.932	0,5
Dezember	20.889	6,8	23.241	7,6	26.577	8,0	33.809	7,9
<b>Gesamt</b>	<b>307.424</b>	<b>100,0</b>	<b>304.793</b>	<b>100,0</b>	<b>332.369</b>	<b>100,0</b>	<b>427.350</b>	<b>100,0</b>

- Die Nächtigungsentwicklung nach Monaten zeigt eine relativ ausgeglichene Verteilung der Nächtigungen während der Wintermonate (Dezember – März) und eine starke Konzentration der Nächtigungen auf Juli und August während der Sommersaison – in diesen zwei Monaten werden knapp 40 % der Gesamtnächtigungen erreicht.
- Nächtigungsmäßig nicht relevant sind der April, der Mai, der Oktober und der November – in diesen vier Monaten werden zusammen nur zwischen 3 und 4 % der jährlichen Nächtigungen verzeichnet.

### Nächtigungen nach Saisonen

Jahr/Saison	Nächtigungen				Gesamt
	Sommer*	in %	Winter**	in %	
1987	162.876	58,3	116.491	41,7	<b>279.367</b>
1991	166.799	54,6	138.529	45,4	<b>305.328</b>
1997	158.478	52,4	144.068	47,6	<b>302.546</b>
2002	179.189	53,4	156.157	46,6	<b>335.346</b>
2006	207.983	53,5	180.475	46,5	<b>388.458</b>
2007	229.442	53,6	198.293	46,4	<b>427.735</b>

\* Sommer: Mai - Oktober      \*\* Winter: November - April

- Innichen verfügt über zwei annähernd gleich starke Saisonen; die prozentuelle Verteilung hat sich in den letzten 10 Jahren nicht wesentlich verändert.
- Im Vergleich zu vor 20 Jahren sind die Nächtigungen im Winter stärker angestiegen als jene im Sommer.

### Nächtigungen nach Nationen

Nation	1991	in %	1997	in %	2002	in %	2007	in %
Deutschland	39.802	12,9	37.887	12,4	33.881	10,2	43.552	10,2
Italien	252.073	82,0	252.307	82,8	283.637	85,3	352.148	82,4
Schweiz	959	0,3	600	0,2	892	0,3	2.408	0,6
Österreich	6.083	2,0	4.843	1,6	4.378	1,3	5.159	1,2
Belgien	3.640	1,2	3.348	1,1	2.530	0,8	3.577	0,8
Niederlande	1.091	0,4	659	0,2	1.054	0,3	1.777	0,4
Frankreich	339	0,1	483	0,2	660	0,2	1.165	0,3
Sonstige	3.437	1,1	4.666	1,5	5.337	1,6	17.564	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>307.424</b>	<b>100,0</b>	<b>304.793</b>	<b>100,0</b>	<b>332.369</b>	<b>100,0</b>	<b>427.350</b>	<b>100,0</b>

- Die Nächtigungsentwicklung nach Nationen zeigt die starke „Abhängigkeit“ vom italienischen Markt: mehr als 80 % der Nächtigungen werden von inländischen Gästen verzeichnet.
- Die Nächtigungen der deutschen Gäste sind mit ca. 10 % in den letzten Jahren konstant.
- Zugenommen haben – wenn auch auf niedrigem Niveau – die Gäste aus Osteuropa, die unter „Sonstige“ zusammengefasst sind.

**Betriebe, Betten und Nächtigungen nach Beherbergungskategorien 1987 – 1991 – 1997  
– 2002 – 2007**

1987	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	1	0,8	100	4,2	100,0	14.063	5,0	141
3 Sterne	10	7,9	533	22,2	53,3	89.220	31,9	167
2 Sterne	22	17,3	724	30,1	32,9	66.979	24,0	93
1 Stern	7	5,5	149	6,2	21,3	18.220	6,5	122
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>40</b>	<b>31,5</b>	<b>1.506</b>	<b>62,6</b>	<b>37,7</b>	<b>188.482</b>	<b>67,5</b>	<b>125</b>
Privat Zimmerverm.	38	29,9	332	13,8	8,7	28.954	10,4	87
Ferienwohnungen	49	38,6	567	23,6	11,6	61.931	22,2	109
<b>Gesamt</b>	<b>127</b>	<b>100,0</b>	<b>2.405</b>	<b>100,0</b>	<b>18,9</b>	<b>279.367</b>	<b>100,0</b>	<b>116</b>

1991	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	2	1,3	186	8,4	93,0	35.096	11,7	189
3 Sterne	14	9,4	614	27,7	43,9	108.651	36,2	177
2 Sterne	26	17,4	568	25,6	21,8	78.581	26,1	138
1 Stern	6	4,0	108	4,9	18,0	10.472	3,5	97
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>48</b>	<b>32,2</b>	<b>1.476</b>	<b>66,5</b>	<b>30,8</b>	<b>232.800</b>	<b>77,5</b>	<b>158</b>
Privat Zimmerverm.	30	20,1	244	11,0	8,1	21.075	7,0	86
Ferienwohnungen	71	47,7	500	22,5	7,0	46.661	15,5	93
<b>Gesamt</b>	<b>149</b>	<b>100,0</b>	<b>2.220</b>	<b>100,0</b>	<b>14,9</b>	<b>300.536</b>	<b>100,0</b>	<b>135</b>

1997	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	2	1,5	188	7,4	94,0	26.169	8,6	139
3 Sterne	20	14,7	856	33,6	42,8	138.409	45,4	162
2 Sterne	26	19,1	658	25,8	25,3	64.383	21,1	98
1 Stern	4	2,9	74	2,9	18,5	7.750	2,5	105
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>52</b>	<b>38,2</b>	<b>1.776</b>	<b>69,7</b>	<b>34,2</b>	<b>236.711</b>	<b>77,7</b>	<b>133</b>
Privat Zimmerverm.	21	15,4	195	7,7	9,3	14.436	4,7	74
Ferienwohnungen	60	44,1	502	19,7	8,4	49.941	16,4	99
Sonstige	3	2,2	74	2,9	24,7	3.705	1,2	50
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>100,0</b>	<b>2.547</b>	<b>100,0</b>	<b>18,7</b>	<b>304.793</b>	<b>100,0</b>	<b>120</b>

2002	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	4	3,0	270	10,0	67,5	41.981	12,6	155
3 Sterne	31	23,3	1.088	40,3	35,1	168.328	50,5	155
2 Sterne	17	12,8	486	18,0	28,6	46.976	14,1	97
1 Stern	2	1,5	30	1,1	15,0	3.116	0,9	104
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>54</b>	<b>40,6</b>	<b>1.874</b>	<b>69,4</b>	<b>34,7</b>	<b>260.401</b>	<b>78,1</b>	<b>139</b>
Privat Zimmerverm.	16	12,0	200	7,4	12,5	14.897	4,5	74
Ferienwohnungen	61	45,9	556	20,6	9,1	54.820	16,4	99
Sonstige	2	1,5	71	2,6	35,5	3.370	1,0	47
<b>Gesamt</b>	<b>133</b>	<b>100,0</b>	<b>2.701</b>	<b>72,0</b>	<b>20,3</b>	<b>333.488</b>	<b>100,0</b>	<b>123</b>

2007	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4 Sterne	8	4,6	581	19,3	72,6	115.513	27,0	199
3 Sterne	33	19,0	1.071	35,7	32,5	162.150	37,9	151
2 Sterne	17	9,8	374	12,5	22,0	48.073	11,2	129
1 Stern	0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>58</b>	<b>33,3</b>	<b>2.026</b>	<b>67,5</b>	<b>34,9</b>	<b>325.736</b>	<b>76,2</b>	<b>161</b>
Privat Zimmerverm.	16	9,2	169	5,6	10,6	17.613	4,1	104
Ferienwohnungen	96	55,2	717	23,9	7,5	81.266	19,0	113
Sonstige	4	2,3	91	3,0	22,8	3.120	0,7	34
<b>Gesamt</b>	<b>174</b>	<b>100,0</b>	<b>3.003</b>	<b>100,0</b>	<b>17,3</b>	<b>427.735</b>	<b>100,0</b>	<b>142</b>

- Gab es im Jahr 1987 noch elf 3- und 4-Sterne-Betriebe, so sind es heute 41. Die Anzahl der 2- und 1-Sterne-Betriebe ging hingegen von 29 auf 17 zurück.
- Eine starke Steigerung gab es zwischen 2002 und 2007 im Bereich Ferienwohnungen, wo sich die Anzahl der Vermieter von 61 auf 96 erhöhte. Diese Steigerung von mehr als 50 % ist u.a. auf eine starke Zunahme der Betriebe im Bereich Urlaub auf dem Bauernhof zurückzuführen.
- 70 % der Gesamtbetten befinden sich heute im gewerblichen Bereich; in diesen werden knapp 77 % der Nchtigungen erreicht.
- Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt im 4-Sterne-Bereich bei über 70 Gästebetten; in den übrigen Kategorien liegt die durchschnittliche Betriebsgröße „nur“ bei 20 – 30 Betten.
- Die Vollbelegstage steigen – wie in Südtirol üblich – mit der Anzahl der Sterne.

#### Betriebe, Betten und Nchtigungen nach Fraktionen 2007

2007	Fraktionen			Gesamt
	Innichen	Vierschach	Winnebach	
Gewerb. Betriebe	44	5	9	58
Gewerb. Betten	1.464	315	241	2.020
Gewerb. Nchtigungen	229.236	64.316	31.588	325.140
Gewerb. Vollbelegstage	157	204	131	161
Nicht-gewerb. Betriebe	78	26	12	116
Nicht-gewerb. Betten	718	182	83	983
Nicht-gewerb. Nchtigungen	67.044	25.889	9.371	102.304
Nicht-gewerb. Vollbelegst.	93	145	113	104
<b>Gesamt Betriebe</b>	<b>122</b>	<b>31</b>	<b>21</b>	<b>174</b>
<b>Gesamt Betten</b>	<b>2.182</b>	<b>497</b>	<b>324</b>	<b>3.003</b>
<b>Gesamt Nchtigungen</b>	<b>296.571</b>	<b>90.205</b>	<b>40.959</b>	<b>427.735</b>
<b>Gesamt Vollbelegstage</b>	<b>136</b>	<b>181</b>	<b>126</b>	<b>142</b>

#### Prozentuelle Verteilung der Betten und Nchtigungen

Fraktionen	Betten	Nchtigungen
Innichen	71,70%	69,10%
Vierschach	17,10%	21,20%
Winnebach	11,20%	9,70%
<b>Gesamt</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>

- Wie aus obiger Tabelle ersichtlich, befinden sich mehr als 70 % der Betten im Hauptort Innichen – in diesen Betten werden ca. 69 % der Gesamtnachtungen erzielt.
- Die beste Auslastung der Betten wird in Vierschach erreicht, wo alle Betten an 181 Tagen belegt sind.

**Grad der Bereistheit** (Verhältnis Einwohner/Gästebetten\*)

Jahr	Einwohner	Gästebetten	Verhältnis
1981	2.989	2.178	1:0,73
1987	3.033	2.405	1:0,79
1997	3.142	2.546	1:0,81
2002	3.132	2.701	1:0,86
2007	3.141	3.003	1:0,95

- Das Verhältnis Einwohner/Gästebetten stieg in den letzten 25 Jahren von 1:0,73 auf knapp 1:1. Für eine Tourismusgemeinde wie Innichen mit vielen interessanten Sport- und Freizeitinfrastrukturen und einem attraktiven Ortszentrum mit Shoppingmöglichkeiten ist ein solches Verhältnis als eher (zu) gering einzustufen.

**Tourismusintensität** (Nachtungen pro Einwohner)

Jahr	Einwohner	Nächt.	Tourismusintensität
1981	2.989	234.176	78
1987	3.033	279.367	92
1997	3.142	304.793	97
2002	3.132	333.488	106
2007	3.141	427.735	136

- Die Tourismusintensität ist mit 136 Nachtungen mehr als doppelt so hoch wie in ganz Südtirol (= ca. 55 Nachtungen pro Einwohner). Für eine Tourismusgemeinde stellt dieser Wert absolut kein Problem dar.

**Gastronomie**

	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Sitzplätze innen
Bar/Café	46	923
Restaurant/Pizzeria	30	750
Öffentl. Restaurant im Hotelbetrieb	11	140
Hütten und Jausestationen	10	610
Abendlokale (Disco, Tanzlokal, Après-Ski)	fehlen	fehlen

- Die gastronomische Versorgung ist in Innichen und Winnebach während der Saisonen sowohl qualitativ als auch quantitativ als sehr gut zu bezeichnen. Außerhalb der Saison gibt es in diesen beiden Orten Engpässe.
- In Vierschach ist die gastronomische Versorgung generell als problematisch zu bezeichnen.

\*) Vgl. Berner Studien für Freizeit und Tourismus 24 – Kennziffern einer harmonischen touristischen Entwicklung: Der Grad der Bereistheit zeigt an, welchen Anteil die ortsansässige Bevölkerung in touristischen Spitzenzeiten – also dann wenn alle Betten belegt sind – ausmacht. Es ist nämlich kaum bestritten, dass die negativen Auswirkungen im gesellschaftlichen Bereich bei fortgeschrittenem Tourismuswachstum tendenziell zunehmen. Als Warngrenze wird ein Verhältnis von 1:3 (Einwohner zu Betten) angegeben – Anmerkung: Es handelt sich dabei um schweizer Verhältnisse.

**Zusammenfassende Bemerkungen und Schlussfolgerungen:**

- Viele Unternehmer in Innichen – vor allem in den höheren Kategorien – haben in den letzten Jahren die Möglichkeiten der qualitativen und quantitativen Erweiterung genutzt, um ihren Betrieb zu verbessern und attraktiv zu gestalten. Dies wirkt sich u.a. in einer steigenden Auslastung aus.
- Besonders positiv hervorzuheben ist das hochstehende kulinarische Angebot, das sich viele Betriebe in Innichen auf ihre Fahnen geschrieben haben.
- Innichen verfügt nach wie vor über eine beträchtliche Anzahl von Betrieben, die kapazitätsmäßig (zu) klein sind (Stichwort: „Kritische Betriebsgrößen“). Wohl auch aufgrund dieser Tatsache gibt es in der Gemeinde zu wenig Leitbetriebe, die über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt sind und über eine gewisse „Zugpferdfunktion“ verfügen.
- Bei einigen dieser (zu) kleinen Betriebe wird sich zukünftig die Frage ergeben: Entweder auf eine sinnvolle Betriebsgröße erweitern oder den Betrieb schließen! Diesbezüglich erscheint es sinnvoll und notwendig, die urbanistischen Rahmenbedingungen zu verändern.
- Innichen ist seit den 30iger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein sehr beliebtes Feriendomizil für die Italiener; mehr als 80 % aller Gäste kommen aus Italien.
- In Innichen wurde in den letzten 10 Jahren ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis aufgebaut.
- In den sehr familiär geführten Betrieben hat und will man auch in Zukunft auf Qualität und den anspruchsvollen Individualgast setzen.
- Bezüglich touristisch genutzter Zweitwohnungen gehen die Gemeindeverantwortlichen davon aus, dass die Anzahl der Zweitwohnungen in Innichen in den nächsten Jahren stagnieren wird. Dies wird wie folgt begründet:
  - Es gibt nur mehr wenige alte – noch nicht sanierte – Gebäude.
  - Die Nachfrage nach Zweitwohnungen ist allgemein stagnierend bis rückläufig, da diese als Vermögensanlage nicht mehr so interessant sind wie noch vor einigen Jahren.

### 3.4. Freizeiteinrichtungen

**Markierte Wanderwege in km:** ca. 150 km sind im neuen Wegeprojekt erfasst.

**Radwege:** gibt es ca. 14,5 km

**Öffentliche Kinderspielplätze:**

- Burg Innichen
- Pumes Innichen
- Grundschule Innichen
- In den Böden Innichen
- Elki-Gemeinde Innichen
- Kindergarten Innichen
- Sportplatz Vierschach
- Grundschule Winnebach
- Fußballplatz Winnebach

**Parks/Öffentliche Grünflächen:**

*Hinweis: Auf den Parks/öffentlichen Grünflächen befinden sich zum Teil gleichzeitig die Kinderspielplätze (siehe vorhergehenden Punkt)*

- Burg Innichen – ca. 7.500 m<sup>2</sup>
- Pumes Innichen – ca. 400 m<sup>2</sup>
- Grundschule Innichen – ca. 500 m<sup>2</sup>
- In den Böden Innichen – ca. 1.000 m<sup>2</sup>
- Elki-Gemeinde Innichen – ca. 300 m<sup>2</sup>
- Kindergarten Innichen – ca. 300 m<sup>2</sup>
- Sportplatz Vierschach – ca. 1.000 m<sup>2</sup>
- Grundschule Winnebach – ca. 300 m<sup>2</sup>
- Fußballplatz Winnebach – ca. 2.000 m<sup>2</sup>

Insgesamt Parks/öffentliche Grünflächen = ca. 13.400 m<sup>2</sup>

### Freizeiteinrichtungen

Freizeiteinrichtungen*	Ort	Betreut durch	Touristisch nutzbar: ja/nein
Skiberg Haunold	Innichen	Haunold AG	ja
Erlebnisbad Acquafun	Innichen	IB	ja
Minigolf/Boccia	Innichen	Fam. Kerschbaumer	ja
Tennis/Squash/Eislaufen	Innichen	Fam. Holzer	ja
Museum Dolomythos	Innichen	Fam. Wachtler	ja
Museum des Stiftes Innichen	Innichen	Kuratorium Stiftsmuseum	ja
Fußballplatz Innichen	Innichen	FC Innichen	nein
Fußballplatz Vierschach	Vierschach	Amateur SV Helm Vierschach	nein
Fußballplatz Winnebach	Winnebach	Amateur SV Winnebach	nein

\* Fußballplatz, Tennisplatz, Golfplätze, etc.

### Aufstiegsanlagen

#### 1. Schigebiet Helm in den Gemeinden Innichen und Sexten – Helmbahnen AG

Art der Aufstiegsanlage	Höhendifferenz in m	Länge	Max. Beförderungskapazität pro Stunde
Schlepplifte:			
- Hahnspiel	102	408	867
- Bruggerleite	82	279	435
Sessellifte:			
- Raut-Kegelsplätze	356	1.269	1.125
- Übungslift	120	507	1.200
- Helm	252	1.054	1.500
- Raut	132	578	1.200
Kabinenumlaufbahnen:			
- Vierschach-Helm	915	2.899	1.800
Pendelbahnen (Gondel):			
- Sexten-Helm	732	2.054	820
Kinderlifte:			
- Wiese	20	200	556
<b>Gesamt</b>			<b>9.503</b>

- Daten zum Schigebiet Helm:
  - Pistenfläche in ha: 83
  - Schwierigkeitsgrad der Pisten: 100 %
    - ➔ schwarze Pisten: 36 %
    - ➔ rote Pisten: 49 %
    - ➔ blaue Pisten: 15 %
  - Beschneigungsgrad in % der Pistenfläche: 95 %
  - Pistenkilometer: 21 km

- Anzahl der beförderten Personen:

Winter	2005/06	2006/07	2007/08
Anzahl der beförderten Personen	2.505.252	2.637.976	2.596.525
Erstzutritte	213.000	224.000	221.000
Anteil der Tagesschifahrer an den Erstzutritten	40,85%	37,50%	35,75%
Sommer	2005	2006	2007
Anzahl der beförderten Personen	88.024	92.729	106.828

- Offenhaltezeiten:

- Winter: Dezember – Ostern
- Sommer: Juni - Anfang Oktober

- Anzahl der PKW-Stellplätze in:

- Vierschach ca. 600
- Sexten ca. 400

- Schischule und Schilehrer:

Schischule	Anzahl der Schilehrer (von/bis)
Schischule Helm Vierschach	12 - 22

- Besondere Einrichtungen im Schigebiet:

- Schikindergarten mit Förderband

## 2. Schigebiet Haunold Innichen – Haunold AG

Art der Aufstiegsanlage	Höhendifferenz in m	Länge	Max. Beförderungskapazität pro Stunde
Schleplifte:			
- Erschbaum	25	171	709
- Doris	174	821	720
- Lärchen	86	414	900
- Untertal	151	605	900
Sessellifte:			
- Hauold 4er	319	1.351	Winter = 2.200 (Sommer = 1.300)
Kinderlifte:			
- Förderband		50	
<b>Gesamt</b>			<b>5.429</b>

- Daten zum Schigebiet Haunold:
  - Pistenfläche in ha: 26
  - Schwierigkeitsgrad der Pisten: 100 %
    - schwarze Pisten: 0 %
    - rote Pisten: 45 %
    - blaue Pisten: 55 %

- Beschneigungsgrad in % der Pistenfläche: 100 %
- Pistenkilometer: 8,5 km
- Anzahl der beförderten Personen:

Winter	2006	2007	2008
Anzahl der beförderten Personen	1.382.629	1.244.128	1.375.408
Erstzutritte	135.960	122.590	137.250
Anteil der Tagesschifahrer an den Erstzutritten	25,00%	25,00%	25,00%
Sommer	2006	2007	2008
Anzahl der beförderten Personen	97.922	82.942	

- Offenhaltezeiten:
  - ➔ Winter: Anfang Dezember – Ende März = ca. 115 Tage
  - ➔ Sommer: Anfang Juni – Ende September = ca. 120 Tage
- Parkflächen der Aufstiegsanlage: 5.000 m<sup>2</sup> – Anzahl der PKW-Stellplätze: 200 – 220
- Anzahl der Schiverleihe: 3
- Schischule und Schilehrer:

Schischule	Anzahl der Schilehrer (von/bis)
Schischule Haunold	14 - 40
Schi- und Snowboardschule Hochpustertal	7 - 12

- Besondere Einrichtungen im Schigebiet:
  - ➔ 3 km Rodelbahn
  - ➔ 1,7 km Sommerodelbahn Fun Bob

### Erlebnisbad Acquafun

- Offenhaltezeit:
  - Außer Saison: Mo - Sa von 13.00 - 21.00 Uhr; So + Feiertage von 10.30 - 21.00 Uhr; Sauna bis 22.00 Uhr; Dienstag Ruhetag
  - Hochsaison: Mo - Sa von 13.00 - 21.00 Uhr; So + Feiertage von 10.30 - 21.00 Uhr; Sauna bis 22.00 Uhr; kein Ruhetag
- Maximale Gleichzeitigkeit an Personen: lt. Lizenz 350
- Wasserfläche: 460 m<sup>2</sup>
- Anzahl der Liegen im Schwimmbereich: 110
- Saunafläche: 550 m<sup>2</sup>
- Anzahl der Liegen im Saunabereich: 65
- Anzahl der Anwendungskabinen (Massage, etc.): 3 Kabinen

- Besucherzahlen:

	2005	2006	2007
Sommer	55.000	53.000	50.000
Winter	81.000	78.000	75.000
<b>Gesamt</b>	<b>136.000</b>	<b>131.000</b>	<b>125.000</b>

- Späßeinrichtungen:
  - 1 Rutschbahn mit 75 m Länge
  - Veranstaltungen: Volleyballturnier, Kinderfest im Erlebnisbad mit freiem Eintritt, Sauna Events z.B. Sauna-Nacht mit Aufgüssen

### Josef-Resch-Haus

Beschreibung	Sitzplatzkapazitäten bei Reihenbestuhlung
Reschsaal	260
Vortragssaal	90
Empore	75
Mehrzwecksaal	90

Freiluftveranstaltungen finden im Zentrum von Innichen (z.B. Marktfest!) statt.

### Ausflugsziele/Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde

Sehenswürdigkeit
Stiftskirche von Innichen
Michealskirche Innichen
Franziskanerkloster Innichen
Altöttinger- und Heiliggrabkapelle Innichen
Museum Dolomythos Innichen
Museum des Stiftes Innichen
Wildbad Innichen
Erlebnisberg Haunold
Innerfeldtal
Pfarrkirche zur Hl. Magdalena Vierschach
Loretokapelle Winnebach
Pfarrkirche zum Hl. Nikolaus Winnebach
Silvesterkapelle Winnebach

Die Besucherzahlen von diesen Sehenswürdigkeiten werden nicht erfasst.

**Zusammenfassende Bemerkungen und absehbare Entwicklungen:**

- Innichen verfügt über eine Vielzahl von Freizeiteinrichtungen, die vor allem für die Zielgruppe Familien mit Kindern sehr interessant sind:
  - das Erlebnisbad Acquafun
  - die Aufstiegsanlagen Haunold in Zentrumslage mit Talabfahrt bis ins Dorf (im Winter) und dem Fun-Bob im Sommer
  - der sehr bekannte grenzüberschreitende Fahrradweg
  - die guten Wander- und Kletterangebote
- Weiters ist Innichen auch wegen der interessanten kulturhistorischen Stätten und der kulturellen Veranstaltungen ein beliebtes Urlaubs- und Ausflugsziel.
- Zukünftige Schwerpunkte im Bereich Freizeiteinrichtungen sind:
  - der Ausbau des Wander- und Spazierwegenetzes
  - die Regelung des ungeordneten und zu gewissen Zeiten überbordenden Fahrradverkehrs
- Obwohl Innichen eine Zentrumsfunktion im oberen Pustertal einnimmt und ein sehr beliebtes Ausflugsziel für Tagesgäste ist, wäre es für die Wirtschaftlichkeit der vorhandenen Freizeiteinrichtungen wichtig, wenn Innichen über mehr Betten verfügen würde.

**3.5. Größere Investitionsvorhaben der Gemeinde**

Größere Bauvorhaben der Gemeinde in den nächsten Jahren sind (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Die Errichtung einer neuen Sportzone
- Die Errichtung einer Tiefgarage in Zentrumsnähe
- Die Errichtung eines neuen Musikpavillons
- Die Suche nach einem neuen Standort für die Gemeindebibliothek
- Die Aktivierung des Museumsbereichs „Franziskaner Kloster“
- Die Errichtung von neuen Feuerwehrrhallen in Winnebach und Vierschach
- Eine bessere Nutzung des Bahnhofareals

### 3.6. Der Tourismusverein

#### Mitarbeiter:

Namen der Mitarbeiter	Funktion	Anzahl der Beschäftigungsmonate pro Jahr
Hanna Erharter	Direktorin	12
Michael Lanz	Buchhaltung/Information	12
Caroline Schäfer	Information/Datenpflege	12
Silvia Mairl	Information	12
Josef Lanz	Außendienstmitarbeiter	12 (im Winter wird er den Haunoldliften "geliehen")

#### Größe des bzw. der Büros in m<sup>2</sup>:

- EG: Info-Büro: 31,90 m<sup>2</sup>
- EG: Büro Buchhaltung: 13,68 m<sup>2</sup>
- 1. Stock: Büro Direktion und Sitzungsraum: 33,06 m<sup>2</sup>
- Bürofläche insgesamt = 80 m<sup>2</sup>

#### Zusätzliche Räume:

- EG: Kopierraum/Serverraum/Abstellraum: ca. 12 m<sup>2</sup>
- 1. Stock: Reservebüro/Lagerraum/Kopierraum: ca. 21 m<sup>2</sup>
- 2. Stock: Archiv

#### Öffnungszeiten:

- Täglich: von 08.00 – 12.00 Uhr und von 15.00 – 18.00 Uhr
- Saisonal:

#### Wie viele Anfragen werden jährlich beantwortet? Wenn möglich aufgeteilt, wie diese hereinkommen:

	2000	2005	2007
Telefon	21.018	24.675	27.552
Brief		3.576	4.535
E-Mail		38.615	53.795
Sonstiges	49.327	62.254	69.131
<b>Gesamt</b>	<b>70.345</b>	<b>129.120</b>	<b>155.013</b>

**Drucksorten des TV – bitte auflisten und beilegen:**

Art der Drucksorten	Auflage p.a.
Kulturmeile der einzelnen Kirchen	Stiftskirche, Michaelskirche = 10.000 Restliche Kirchen = 1.000 - 3.000
Jahreskatalog	40.000
Almanach Sommer-Winter	So = 15.000 - Wi = 11.000
Monografien zum Thema Rad, Wandern, Spazierwege, Familie, Nordic Walking, Langlauf	1.000/Typ
Veranstaltungskalender/ Saison	10.000
Sommernews/Winternews	So = 7.000 - Wi = 6.000

**Beispielhafte Aufzählung des wöchentlichen Betreuungsprogramms:**

## Sommer:

- Sonntag: Matineekonzert von Anfang Juli bis Mitte September
- Montag Abend: Kinoclub
- Dienstag: Abendöffnung des Stiftsmuseums
- Mittwoch abends: Konzert der Musikkapelle Innichen, Vierschach oder Winnebach von Anfang Juni bis Mitte September
- Donnerstag abends: Dorplatzfreuden – Abendöffnung der Geschäfte, kulinarische Köstlichkeiten, musikalische Umrahmung
- Freitag abends: Kinoclub
- Programm "Summer Activity" in Zusammenarbeit mit der Schi- und Snowboardschule Hochpustertal

## Winter:

- Dienstags geführte Winterwanderung, freitags geführte Schneeschuh-Wanderung in Zusammenarbeit mit der Alpinschule Globo Alpin
- Mittwochs: Fackelabfahrten der Schischulen
- Freitags: Gäste-Schirennen der Schischulen
- Samstags Nachmittag: Begrüßungscocktail in der Fußgängerzone

**Zusammenfassende Bewertungen**

- Innichen ist vor allem am italienischen Markt ein bekannter und begehrter Urlaubsort. Neben der Absicherung dieses Marktes muss sich Innichen zukünftig auf eine internationalere Gästesicht einstellen.
- In Innichen gab und gibt es „visionäre Köpfe“, die sich für eine produktive Weiterentwicklung der Gemeinde engagieren – wirtschaftlich, ökologisch und sozial.
- Aufbauend auf der positiven Tourismusgesinnung der Bevölkerung sollte zukünftig das wirtschaftliche Hauptstandbein Innichens – nämlich der Tourismus – qualitativ und quantitativ weiterentwickelt werden.
- Zukünftige Herausforderungen sind neben einer gesicherten Finanzierung des Tourismusvereins die Motivation aller Wirtschaftstreibenden zu einem gemeinsamen Auftreten (Stichwort: Ortsmarketing).

## 4. Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Innichen

Nachfolgend wird die wirtschaftliche Bedeutung des **Aufenthaltstourismus** in Innichen stark vereinfacht dargestellt.

### Umsatz des Aufenthaltstourismus:

Lt. einer Studie des ASTAT gab ein Winterurlauber in Südtirol im Winterhalbjahr 2007/08 täglich € 145,- aus. Der Sommergast gibt lt. einer Studie von EURAC und ASTAT aus dem Jahr 2005 € 82,-

Die Arbeitsgruppe schätzt die täglichen Ausgaben der Gäste aufgrund des guten Preisniveaus in Innichen wie folgt ein: Ausgaben pro Nächtigung im Sommer = € 100,-, Ausgaben pro Nächtigung im Winter = € 150,-.

Nächtigungen Sommer 2007 ca.:	230.000 x € 100,-	=	ca.	€	23,0 Mio.
Nächtigungen Winter 2007/08 ca.:	198.000 x € 150,-	=	ca.	€	29,7 Mio.
<b>Gesamtumsatz 2007/08:</b>		=	<b>ca.</b>	<b>€</b>	<b>52,7 Mio.</b>

Aufgrund verschiedener Untersuchungen verteilt sich der durch die Aufenthaltstouristen verursachte Umsatz zu 60 – 70 % auf Unterkunft und Verpflegung (das sind ca. € 31,6 – 36,9 Mio.) und zu 30 – 40 % auf andere Bereiche wie Nahrungsmiteleinkäufe, Transportaufwendungen, sonstige Einkäufe u.ä. (das sind ca. € 15,8 – 21,1 Mio.).

**Fazit:** *Der Tourismus hat einen starken wirtschaftlichen Ausstrahlungseffekt auf andere Wirtschaftsbereiche: ca. 2/3 der Reiseausgaben fließen den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben zu, vom restlichen Drittel profitieren andere Branchen in Innichen und darüber hinaus.*

### Der Tourismus schafft Einkommen:

Die Wertschöpfung des Tourismus in Innichen ergibt sich aus dem Differenzbetrag zwischen den Ausgaben der Touristen und den Aufwendungen der Betriebe für die zu tätigenen Investitionen und Vorleistungen an Güter und Dienstleistungen inklusive Steuern. Laut verschiedenen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass 40 – 45 % des touristischen Umsatzes, also

**€ 21,1 – 23,7 Mio. als direktes Einkommen**

in Innichen verbleiben.

### Die Multiplikatorwirkung

Jede Nachfrage setzt einen Multiplikatorprozess in Gang, d.h. man berücksichtigt, dass der Aufenthaltstourismus für seine Produktion weitere Vorleistungen braucht.

Aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen liegt dieser Wert für den Tourismus bei ca. 1,4 – 1,5. Überträgt man diesen Wert auf die oben errechneten Zahlen, so werden durch die Aufenthaltsgäste in Innichen

**Gesamtumsätze von € 73,8 – 79,1 Mio. erzielt.**

### Der Tagestourismus

Über die Größenordnung des Tages- und Aufenthaltstourismus in Innichen sowie über das Ausgabeverhalten der Tagesgäste gibt es keine Untersuchungen und Annäherungswerte. Deshalb wird auf eine Schätzung der Einnahmen aus dem Tagestourismus verzichtet. Die Arbeitsgruppe möchte aber die hohe Bedeutung und Wichtigkeit des Tagestourismus für Innichen unterstreichen.

## 5. SWOT-Analyse: Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken

### Touristisches Umfeld: Raumordnung, Verkehr, Ortsbild, Ökologie, Landwirtschaft

+ Stärken	– Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Der kompakte Ortskern („Cittadina“)</li> <li>+ Der breite, ebene Talboden</li> <li>+ Der historisch gewachsene Ort</li> <li>+ Die Infrastrukturen: Fußgängerzone, Krankenhaus, etc.</li> <li>+ Die gute öffentliche „Mobilität“</li> <li>+ Das kulturelle Angebot (Strukturen und Veranstaltungen)</li> <li>+ Die Vielfalt des Angebots im Handel</li> <li>+ Die gepflegte Landschaft durch die Landwirtschaft</li> <li>+ Die Bauern im Dorf</li> <li>+ Die Fernwärme – saubere Luft</li> <li>+ Das angenehme Klima (Höhenlage)</li> <li>+ Das Trinkwasser (Qualität und Quantität)</li> <li>+ Der Haunold als Berg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das optische Erscheinungsbild der Ortseinfahrten vor allem von Westen (Handwerkerzone, Bahnhof, Kaserne)</li> <li>– Das Erscheinungsbild an der Staatsgrenze</li> <li>– Das verfallene Wildbad</li> <li>– Die aufgelassenen Trinkbrunnen</li> <li>– Verkehrsprobleme im Ort u.a. fehlende Parkflächen (Parkleitsystem)</li> <li>– Die Zweitwohnungen (Ausverkauf der Heimat)</li> <li>– Ein Auffangparkplatz für Fahrradtouristen fehlt – inklusive Infrastrukturen</li> <li>– Fehlender Camperplatz in Innichen</li> <li>– Das fehlende öffentliche WC im Zentrum</li> </ul>
↑ Chancen	↓ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>↑ Das Thema „Kultur“ und „Kulturelles Erbe“ besser inszenieren</li> <li>↑ Das Thema „Wasser in Innichen“ (Wildbad, Heilquellen, etc.)</li> <li>↑ Den Fahrradtourismus „kanalisieren“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↓ Weiter zunehmender Zweitwohnungstourismus</li> <li>↓ Das Verkehrsproblem</li> <li>↓ Unattraktiver Ort durch einen Mischmasch an Baustilen</li> <li>↓ Große Handelsketten auf der grünen Wiese, die zu einem starken Kaufkraftabfluss führen</li> <li>↓ Die Ansiedelung von größeren Industriebetrieben</li> </ul>

**Touristische Betriebe: Beherbergung und Gastronomie**

+ Stärken	– Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Viele Betriebe haben laufend qualitative Verbesserungen durchgeführt</li> <li>+ Das kulinarische Angebot in der Gastronomie und Hotellerie</li> <li>+ Die Freundlichkeit in den Betrieben</li> <li>+ Die von Einheimischen familiär geführten Betriebe (man hat mit dem Gastgeber zu tun)</li> <li>+ Das gute Preis-/Leistungsverhältnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zu viele kleine Betriebe (kritische Betriebsgrößen)</li> <li>– Zu wenig Hotelbetten</li> <li>– Zu kurze Saisonen – hauptsächlich im Sommer</li> <li>– Zu wenig einheimische Mitarbeiter</li> <li>– Die schwache Abendunterhaltungsszene im Sinne von Lokalen</li> <li>– Fehlende Leitbetriebe sowohl in der Hotellerie als auch in der Gastronomie</li> <li>– Die schwache Zusammenarbeit der Tourismusbetriebe (Kommunikation)</li> <li>– Die englische Sprache wird zu wenig beherrscht (Voraussetzung für einen internationalen Tourismus)</li> <li>– Die mangelnde Beschilderung der Betriebe in der Peripherie</li> <li>– Teilweise die Motivation der Unternehmer</li> </ul>
↑ Chancen	↓ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>↑ Die quantitativen Entwicklungsmöglichkeiten für die Betriebe</li> <li>↑ Auf Qualität und Exklusivität setzen</li> <li>↑ Den Ganzjahrestourismus forcieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↓ Hotelketten, die dem Image von Innichen widersprechen</li> <li>↓ Die Finanzkrise</li> </ul>

**Sport- und Freizeiteinrichtungen**

+ Stärken	– Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Das Erlebnisbad</li> <li>+ Die Aufstiegsanlage: Zentrumslage, Fun-Bob, familienfreundlich, Talabfahrt bis ins Dorf</li> <li>+ Der Fahrradweg (in Ost- und Westrichtung): grenzüberschreitend, Rückfahrmöglichkeiten, leicht befahrbar</li> <li>+ Die Vielfalt der Wanderwege – von eben bis zum Klettern</li> <li>+ Die Fußgängerzone</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der ungeordnete Fahrradverkehr</li> <li>– Ein Freizeitpark für Familien mit Kindern fehlt</li> <li>– Die umständlichen Verbindungen per Rad und Langlauf zu den Nachbargemeinden (weil durch das Dorf)</li> <li>– Kein öffentliches Fitnesszentrum</li> <li>– Teilweise die mangelnde Beschilderung der Wanderwege</li> <li>– Die technische Ausstattung, Kinofilme zu zeigen (Raum, Technik etc.)</li> </ul>
↑ Chancen	↓ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>↑ Das Wander- und Spazierwegeangebot attraktiv ausbauen</li> <li>↑ Das Resch-Haus attraktiver gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↓ Starkes Verkehrsaufkommen durch den Zusammenschluss der Schigebiete</li> <li>↓ Die hohen Kosten der Infrastruktureinrichtungen</li> </ul>

**Touristische Organisation: Marketing, Image, Bekanntheit etc.**

+ Stärken	– Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Der kompakte Ortskern ist ideal für die Organisation von Veranstaltungen</li> <li>+ Die Bekanntheit Innichens am italienischen Markt</li> <li>+ Das aktive Vereinsleben</li> <li>+ Die Zuggpferde/Visionäre, die es gegeben hat und gibt</li> <li>+ Die gute Informationsvermittlung durch den Tourismusverein</li> <li>+ Die Tourismusgesinnung in der Gemeinde</li> <li>+ Der Standort des Tourismusvereins</li> <li>+ Das Engagement der Mitarbeiter im Tourismusverein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Abhängigkeit vom italienischen Markt (90 %)</li> <li>– Die beschränkten finanziellen Mittel von Tourismusverein und Tourismusverband</li> <li>– Die mangelnde Bereitschaft zur Mitgliedschaft beim Tourismusverein</li> <li>– Das Kirchturmdenken beim TVB (das Gebiet wird zu wenig gesehen)</li> <li>– Teilweise die mangelnde Bereitschaft, sich aktiv am Tourismusgeschehen zu beteiligen</li> <li>– Die Öffnungszeiten des Info-Büros</li> <li>– Die Beschilderung zum Tourismusbüro</li> <li>– Der TVB Hochpustertal als das „Stiefkind“ der SMG</li> </ul>
↑ Chancen	↓ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>↑ Ortsmarketing: „Gebündeltes“ Auftreten aller Wirtschaftstreibenden</li> <li>↑ Die Begehrlichkeit von Innichen stark erhöhen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↓ Die nicht gesicherte Finanzierung des Tourismusvereins</li> <li>↓ Streitigkeiten und Querelen bezüglich Tourismuseentwicklung</li> </ul>

## 6. Kernkompetenzen/Strategische Erfolgspotenziale

Der heutige Wettbewerb wird nicht mehr allein auf der Produkt- und Angebotsebene geführt, da Angebote rasch kopierbar und damit austauschbar sind. Viel wichtiger ist der **Aufbau und die Pflege** langfristiger, strategisch wirksamer **Erfolgspotenziale**, die hinter den jeweiligen Angeboten als echte, schwer kopierbare Wettbewerbsvorteile stehen. Sie bilden die Basis für immer wieder neue Angebote, die sich an den rasch ändernden Nachfragetrends und Wettbewerbssituationen orientieren. **Die strategischen Erfolgspotenziale (SEP)** bilden damit die Erfolgchancen der Zukunft.

Für **Innichen** wurden folgende **strategische Erfolgspotenziale** definiert (*die definierten SEP sind als Arbeitstitel nach innen zu verstehen, nicht als Marketingbotschaft nach außen*):

### Die zusammengefassten Kernkompetenzen für Innichen

	<b>Begründung/Warum?</b>
<div style="border: 1px solid black; background-color: #e0ffe0; padding: 10px; display: inline-block; margin-bottom: 20px;"> <p><u>SEP 1:</u> <b>Die alpine Kleinstadt - Cittadina - im grünen und breiten Talboden</b></p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Das urbane Dorf am Naturpark</li> <li>→ Der historisch gewachsene Ortskern</li> <li>→ Die Fußgängerzone</li> <li>→ Das Shoppingerlebnis</li> <li>→ Das Krankenhaus</li> <li>→ Das Erlebnisbad „Acquafun“</li> <li>→ Das attraktive kulturelle Angebot</li> <li>→ Die Vielfalt an Veranstaltungen</li> <li>→ Der gut organisierte öffentliche Nahverkehr</li> <li>→ Die Qualität, die Vielfalt und die Lage (im Zentrum, am Ortsrand, im Grünen etc.) der Beherbergungsbetriebe</li> </ul>
<div style="border: 1px solid black; background-color: #e0ffe0; padding: 10px; display: inline-block;"> <p><u>SEP 2:</u> <b>Die Familienfreundlichkeit</b></p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Die Haunold-Lifte bis ins Dorf</li> <li>→ Die Sommerrodelbahn</li> <li>→ Das Erlebnisbad</li> <li>→ Die Kinderspielplätze</li> <li>→ Die spezialisierten Betriebe</li> <li>→ Der grenzüberschreitende Fahrradweg</li> </ul>

SEP 3:**Die Qualitäts-orientierung**

- Qualität des Angebots: „Auf die vielen Kleinigkeiten achten!“
- Das gute Preis-/Leistungsverhältnis
- Die Freundlichkeit in den Betrieben
- Das gute kulinarische Angebot in der Gastronomie und Hotellerie
- Die laufenden Innovationen sowohl auf Betriebs- als auch auf Ortsebene

SEP 4:**Wasser in Innichen: „Das spürbare Lebensmittel!“**

- Wasser in Innichen = reines Quellwasser
- Die lange Tradition des Wassers in Innichen
- Das Kaiserwasser
- Fünf Quellen mit verschiedenen Wasserarten
- Das Wildbad
- Der Ursprung: von der Quelle der Drau bis zum Schwarzen Meer
- Das Erlebnisbad „Acquafun“
- Wasser spürbar und erlebbar machen in den Betrieben und in der Gemeinde
- Die Wasserscheide „Drau – Rienz“

Wichtig ist nun, dass diese Erfolgspotenziale in die gleiche Stoßrichtung gebündelt und in der Folge konsequent im Wettbewerb genutzt werden. Das in diesem Sinne abgerundete und auf die **Zielmärkte ausgerichtete Bündel an strategischen Erfolgspotenzialen bildet die eigentliche Kernkompetenz von Innichen.**

Die angeführten Erfolgspotenziale lassen sich zu folgender **Kernkompetenz** zusammenfassen (als Arbeitstitel nach innen zu verstehen):

## Innichen, die alpine Kleinstadt/Cittadina: kulturell erlebnisreich & familienfreundlich

Diese Kernkompetenz ist das langfristig wirksame und stabile „Kapital“, in einem immer schärfer und hektischer werdenden Wettbewerb. Die Kernkompetenz gehört daher gepflegt und ausgebaut. **Kernkompetenz und Kontinuität im Marktauftritt** bilden die Basis für Markterfolge.

## 7. Zielsetzungen

### 7.1. Touristisches Umfeld

- ⊕ Die Ortseinfahrten attraktiv gestalten.
- ⊕ Ein Verkehrskonzept erarbeiten und Schritt für Schritt umsetzen. Wesentliche Punkte, die dabei berücksichtigt werden sollen, sind:
  - Umfahrungsstraße: Ja/Nein
  - Schaffung von ortsnahen Parkplätzen
  - Vergrößerung der verkehrsfreien Zone
- ⊕ Die Nutzung der Heilquellen prüfen
- ⊕ Die gesamte Beschilderung in der Gemeinde verbessern (Gesamtkonzept)
- ⊕ Nutzung aller gesetzlichen Möglichkeiten, um den Zweitwohnungstourismus möglichst einzuschränken
- ⊕ Die „Cittadina“ nach innen und nach außen besser in Szene setzen

### 7.2. Touristische Betriebe

- ⊕ Schaffung der Voraussetzungen, dass sich Beherbergungsbetriebe auch quantitativ entwickeln können.<sup>\*)</sup>
- ⊕ Durch eine Beschränkung der Anzahl der Betten pro Betrieb die Möglichkeiten einschränken, dass sich Hotelketten in Innichen niederlassen.
- ⊕ Weiterhin an einer konsequenten Qualitätsverbesserung arbeiten (das Preis-/Leistungsverhältnis beibehalten).
- ⊕ Verstärkt lokale Produkte in der Hotellerie und Gastronomie verarbeiten und anbieten.
- ⊕ Die Vermieter Innichens sollen „Botschafter“ unserer Gemeinde sein (setzt voraus, dass sie über Innichen Bescheid wissen).
- ⊕ Eine bessere Zusammenarbeit der Tourismustreibenden anstreben.
- ⊕ Unterstützung der Kleinbetriebe durch klare Informationen von Seiten der öffentlichen Institutionen.
- ⊕ Für Innichen wäre die Schaffung von hochwertigen Gastronomiebetrieben (Bar und Restaurant) wünschenswert.
- ⊕ Den Gastronomiebetrieben mehr Freiraum verschaffen.
- ⊕ Die Aus- und Weiterbildung der Unternehmer und Mitarbeiter forcieren (vor allen auch sprachlich).
- ⊕ Berücksichtigung eines respektvollen Baustils.
- ⊕ Die Beschilderung zu den Tourismusbetrieben verbessern (u.a. Errichtung einer Karte, wo nur die Mitglieder des TV Innichen verzeichnet sind).

---

<sup>\*) Auszug aus dem Gemeindeleitbild zu dieser Zielsetzung: „Die bestehende Anzahl der Gästebetten soll erhalten werden und kann in einem ausgewogenen und zukunftsweisenden Verhältnis bis zu einer bestimmten Grenze angehoben werden. Das Ausmaß dieser Grenze wird nach Diskussion zum touristischen Entwicklungskonzept im Gemeinderat festgelegt.“</sup>

### 7.3. Touristische Sport- und Freizeiteinrichtungen

- ⊕ Das Schierlebnis wesentlich aufwerten.\*)
- ⊕ Den Fahrradverkehr regeln (Parkleitsystem etc.).
- ⊕ Die Sportanlagen in Innichen zusammenlegen; in diesem Zusammenhang die Errichtung eines Fitnesscenters prüfen.
- ⊕ Das Langlaufangebot aufwerten (Schaffung einer durchgehenden Loipe von Innichen in Richtung Staatsgrenze und eines Startplatzes in Richtung Toblach).
- ⊕ Pflege und Ausbau der Spazierwege.
- ⊕ Errichtung eines Eislaufplatzes im Zentrum von Innichen.
- ⊕ Erhaltung und Verbesserung der Attraktivität der Sportanlagen (Acquafun und Aufstiegsanlagen) und des Resch-Hauses.

### 7.4. Touristische Organisation

- ⊕ Initiativen ergreifen, um die Saisonen zu verlängern – Ziel: Ganzjahrestourismus.
- ⊕ Das Thema „Wasser“ inszenieren.
- ⊕ Absicherung der Finanzierung des Tourismusvereins.
- ⊕ Stärkere Zusammenarbeit der fünf Orte des Hochpustertals (weg vom Kirchturmdenken).
- ⊕ Den Tourismus in der Gemeindepolitik stärken.
- ⊕ Bessere Zusammenarbeit aller Wirtschaftsbereiche in der Gemeinde.
- ⊕ Verbesserung der Tourismusgesinnung in allen Bevölkerungsschichten.

---

\*) **Auszug aus dem Gemeindeleitbild:** „Wir unterstützen den Zusammenschluss der Schigebiete im Hochpustertal: Helm, Rotwandwiesen, Haunold und Thurnthaler.“

## 8. Maßnahmenplan

Bei nachfolgendem Maßnahmenplan wurden gewisse **konkrete Maßnahmen** aus dem **Gemeindeleitbild** übernommen, da diese auch den hier definierten Zielen entsprechen – diese Maßnahmen sind „kursiv“ geschrieben.

### 8.1. Allgemeine Maßnahmen

Was?	Wer?	Wann?	✓
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein ganzheitliches Verkehrskonzept erarbeiten, wo alle offenen Fragen geklärt werden</li> </ul>	Auftrag ist bereits erteilt worden	2009/10	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auszug aus dem Gemeindeleitbild: <i>„Zum Zwecke der Verschönerung des Ortsbildes wird ein Landschaftsleitbild in Auftrag gegeben, wo insbesondere die Gestaltung der Ortseinfahrten thematisiert wird.“</i></li> </ul>	Gemeinde	2012	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Projektgruppe sollte sich mit dem Thema „Wasser – das spürbare Lebensmittel“ beschäftigen</li> </ul>	TV, HGV, Gemeinde	2010	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Beschilderungskonzept für die Gemeinde erarbeiten</li> </ul>	Gemeinde		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bessere Inszenierung der „Cittadina“</li> </ul>	TV, HGV, Kaufleute, Gemeinde	2010	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Qualitäts- und Informations-Offensive für den Tourismus in Innichen starten</li> </ul>	TV und HGV		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Projekt initiieren: Bessere Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft</li> </ul>	TV und Bauernbund		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auszug aus dem Gemeindeleitbild: <i>„Die Kooperation zwischen den verschiedenen Unternehmern im touristischen Bereich und zwischen den verschiedenen Institutionen wird intensiviert beispielsweise durch die „Vorteilskarte Innichen“ (Ausbau der „Drei Zinnen Card“), welche Gästen ab einer Aufenthaltsdauer von mindestens 5 Tagen (5 Übernachtungen) und auch Einheimischen ausgestellt wird (z.B. 10 % Rabatt in bestimmten Geschäften, bei Eintritt in Museen, etc.).“</i></li> </ul>	TV und TVB	Herbst 2009	

Was?	Wer?	Wann?	✓
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auszug aus dem Gemeindeleitbild: <i>„Die Spazierwege im Gemeindegebiet sollen ausgebaut und verbessert werden (Kirchsteige, Wege – insbesondere Winterwege – nach Winnebach, Toblach, Innerfeldtal). Bessere Beschilderung der Fußwege. Fußwege sollen wo möglich getrennt von den Radwegen geführt werden.“</i></li> </ul>	AVS, TV, Naturpark, Bauernbund, Gemeinde	Laufend	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auszug aus dem Gemeindeleitbild: <i>„Die Attraktivität des Erlebnisbades soll beibehalten und verstärkt werden. Dies kann beispielsweise durch besondere Angebote für Ortsansässige, Familien und Gäste erreicht werden.“</i></li> </ul>	IB-Verwaltungsrat, Gemeinde		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auszug aus dem Gemeindeleitbild: <i>„Verbesserung der Radweg-Situation im Gemeindegebiet von Innichen bzw. bessere Steuerung der Radmobilität in und um Innichen, insbesondere in den Fraktionen mit der Errichtung der neuen Radverbindung nach Vierschach entlang der Bahn und die Anbindung des Radweges von Toblach nach Innichen.“</i></li> </ul>	TV, Vereine und Verbände		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Projekt „Ganzjahrestourismus in Innichen“ starten</li> </ul>	TV	2010	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Finanzierung des TV langfristig auf sichere Beine stellen</li> </ul>	TV, Gemeinde etc.	Laufend	

**8.2. Maßnahmen „Innichberg“**

Was?	Wer?	Wann?	✓
<ul style="list-style-type: none"> <li>Attraktive Hinweistafel, wo alle Wander- und Fahrradwege eingezeichnet sind.</li> </ul>	TV		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlegen von weiteren nicht-asphaltierten und nicht zu steilen Wanderwegen, die auch als Winterwanderwege genutzt werden können.</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aussichtsplattformen errichten plus Hinweis als „Fotopoint“.</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Beschilderung einheitlich gestalten.</li> </ul>	Gemeinde, TV		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufstellen von zusätzlichen Bänken.</li> </ul>	TV		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Errichtung eines Erlebnisweges – das Thema ist noch bestimmen.</li> </ul>	TV		

**8.3. Maßnahmen „Winnebach“**

Was?	Wer?	Wann?	✓
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Heuballen mitten im Dorf entfernen.</li> </ul>	Eigentümer		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grenzareal: Gewisse Gebäude und Einrichtungen (z.B. Waage), die nicht mehr genutzt werden, sollten abgerissen bzw. saniert werden.</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ungesetzliche Müllentsorgung an der Grenze: entfernen und Maßnahmen ergreifen, dass dies nicht mehr passiert.</li> </ul>	Gemeinde		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Den Grenzstein besser ersichtlich machen (Fotopoint).</li> </ul>	TV		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sanierung von verschiedenen teils verfallenen Gebäuden, die sich in Privatbesitz befinden – Sensibilisierung und Aufklärung der Eigentümer.</li> </ul>	Eigentümer		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die unschönen Holzstapel (z.T. mit Plastik zugedeckt) entfernen.</li> </ul>	Eigentümer		

Was?	Wer?	Wann?	✓
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Problem Hundekot lösen: sowohl im Dorf als auch entlang des Radweges zur Grenze und nach Vierschach.</li> </ul>	Gemeinde		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Optische Verbesserung des Camper-Parkplatzes – Sensibilisierung der Eigentümer.</li> </ul>	Eigentümer		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Der abgebrannte Bahnhof sollte abgerissen werden.</li> </ul>	Gemeinde		

#### 8.4. Maßnahmen „Vierschach“

Was?	Wer?	Wann?	✓
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schaffung der Voraussetzungen für die Errichtung eines Lebensmittelgeschäftes</li> </ul>	Gemeinde		
<ul style="list-style-type: none"> <li>ADSL-Verbindung</li> </ul>	Land		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aktivierung des Zugbahnhofes</li> </ul>	Land		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Errichtung eines Musikpavillons</li> </ul>	Gemeinde		

#### 8.5. Maßnahmen „Innichen Ort“

Was?	Wer?	Wann?	✓
<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrenzungszaun beim Zivilschutzzentrum säubern und gestalten</li> </ul>	Gemeinde		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbindungsweg schaffen vom Parkplatz „Ost“ Richtung Acquafun</li> </ul>	Gemeinde		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Kläranlage Unkraut und Abfälle beseitigen, Aufschriften übermalen</li> </ul>	Gemeinde		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sanierung des Parkplatzes beim Acquafun</li> </ul>	Gemeinde		

## 9. Überlegungen zur quantitativen Bettenentwicklung im Allgemeinen und zur Ausweisung von Tourismuszonen im Speziellen

Die Annäherung an die wünschbare und für Innichen sinnvolle quantitative Bettenentwicklung – vor allem in Hinblick auf die Ausweisung von neuen Tourismuszonen – erfolgt über mehrere Zugänge:

- Analyse der statistischen Daten – siehe Pkt. 3
- Einschätzung der Arbeitsgruppe, wie sich die Betten in den einzelnen Kategorien entwickeln sollen
- Auswertung des Fragebogens, der an alle Mitglieder des Tourismusvereins verschickt wurde
- Fachliche Einschätzung des Beraterteams
- Zusammenfassende Bewertung und Vorschlag für die Ausweisung von Tourismuszonen

### 9.1. Wünschbare Bettenentwicklung in Innichen bis 2018 – Einschätzung der Arbeitsgruppe

	2007		2018
	Betten	in %	Betten
5 Sterne	0	0,0	200 - 250
4 Sterne	581	19,3	850 - 900
3 Sterne	1.071	35,7	1.250 - 1.300
2 und 1 Sterne	374	12,5	300 - 350
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>2.026</b>	<b>67,5</b>	<b>2.600 - 2.800</b>
<b>Nicht-gewerblich gesamt</b>	<b>977</b>	<b>32,5</b>	<b>1.200 - 1.300</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.003</b>	<b>100,0</b>	<b>3.800 - 4.100</b>

Die Einschätzung der Arbeitsgruppe ergab, dass es wünschenswert wäre, wenn Innichen in den nächsten 10 Jahren über 800 – 1.100 Gästebetten mehr verfügen würde.

**9.2. Auswertung Fragebögen Betriebe – Oktober 2008**

Kategorie	Abgegebene Fragebögen	Derzeit gemeldete Betten	Wie viel zusätzliche Betten könnten Sie lt. derzeit bestehenden gesetz. Bestimmungen errichten?	Planen Sie darüber hinaus Ihren Betrieb in den nächsten 5 – 7 Jahren quantitativ zu erweitern?	Wenn ja, um wie viele Betten möchten Sie Ihren Betrieb zusätzlich vergrößern?
4 + 4S Sterne	8	583	2 Betriebe = keine 4 Betriebe = 65 Betten 2 Betriebe = wissen es nicht	6 Betriebe = ja 2 Betriebe = nein	6 Betriebe = 250 Betten
3 + 3S Sterne	10	304	4 Betriebe = keine 4 Betriebe = 46 Betten 2 Betriebe = wissen es nicht	5 Betriebe = ja 5 Betriebe = nein	5 Betriebe = 136 Betten
2 Sterne	3	85	1 Betrieb = keine 2 Betriebe = wissen es nicht	1 Betrieb = ja 2 Betriebe = nein	1 Betrieb = ?
Nicht-gewerblich	27	208	9 Betriebe = keine 14 Betriebe = 72 Betten 4 Betriebe = wissen es nicht	12 Betriebe = ja 15 Betriebe = nein	12 Betriebe = 76 Betten
Nicht-Vermieter	2	0	Neu zu errichtende Betriebe	2 Betriebe = ja	2 Betriebe = ca. 200 Betten
<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>1.180</b>	<b>183 Betten</b>	<b>26 Betriebe = ja 24 Betriebe = nein</b>	<b>26 Betriebe = ca. 662 Betten</b>

**Auswertung der Fragebögen:**

Kategorie	Betriebe			Betten		
	Anzahl	Abgegeben	in %	Anzahl	Abgegeben	in %
4 Sterne	8	8	100,0 %	583	583	100,0 %
3 Sterne	33	10	30,3 %	1.063	304	28,6 %
2 Sterne	17	3	17,6 %	374	85	22,7 %
<b>Gewerb. gesamt</b>	<b>58</b>	<b>21</b>	<b>36,2 %</b>	<b>2.020</b>	<b>972</b>	<b>48,1 %</b>
Nicht-gewerblich	112	27	24,1 %	886	208	23,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>170</b>	<b>48</b>	<b>28,2 %</b>	<b>2.906</b>	<b>1.180</b>	<b>40,6 %</b>

Insgesamt repräsentieren die abgegebenen Fragebögen:

- 100 % aller 4-Sterne-Betriebe
- 36 % aller gewerblichen Betriebe
- knapp 50 % aller gewerblichen Betten
- mehr als 40 % aller Gästebetten in Innichen

Lt. bestehenden gesetzlichen Bestimmungen (qualitative und quantitative Erweiterungen) sagen:

- 7 gewerbliche Betriebe, dass sie keine neuen Betten errichten können – man kann also davon ausgehen, dass diese ihre diesbezüglichen Möglichkeiten bereits ausgeschöpft haben;
- 8 gewerbliche Betriebe, dass sie insgesamt noch 111 Betten errichten könnten;
- 6 gewerbliche Betriebe, dass sie es nicht wissen.

Aufgrund obiger Ergebnisse nehmen wir an, dass jene Betriebe – die den Fragebogen abgegeben haben und die ca. 50 % der gewerblichen Betten vertreten – ca. 150 Gästebetten errichten könnten. Rechnet man diese Zahl hoch, würde das bedeuten, dass in den gewerblichen Betrieben Innichens ca. 300\*) Gästebetten lt. bestehenden gesetzlichen Bestimmungen errichtet werden könnten.

Eine Hochrechnung der nicht-gewerblichen Betten würde ca. 290\*\*) neue Betten in diesem Bereich ergeben.

Die **Einschätzung einer Expertengruppe** nach einer eingehenden Detailanalyse der Fragebögen kommt – basierend auf obigen Überlegungen – zu folgendem Schluss:

- **Das Erweiterungspotenzial von bestehenden gewerblichen Beherbergungsbetrieben** lt. bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wird auf **150 – 200 Betten** geschätzt. Diese Einschätzung kann wie folgt begründet werden:
  - Mehrere Betriebe haben die Erweiterungspotenziale bereits ausgeschöpft.
  - Mehrere Betriebe im Ortszentrum von Innichen können aus urbanistischen Gründen nicht mehr erweitern.
  - Mehreren Betrieben fehlt die Investitionsbereitschaft, solange sie „nur“ lt. bestehenden Bestimmungen erweitern können.
  - Bei mehreren Betrieben, die erweitern könnten, ist die Nachfolge nicht geklärt.
- **Im nicht-gewerblichen Bereich** – der nicht dem neuen Raumordnungsgesetz unterliegt – schätzt die Arbeitsgruppe das theoretische Erweiterungspotenzial auf **maximal 100 – 150 Betten** ein. Dies kann wie folgt begründet werden:
  - Es haben vor allem jene Betriebe geantwortet, die Interesse haben, ihren Betrieb zu erweitern bzw. sogar daran denken, einen gewerblichen Betrieb zu gründen.
  - Es muss natürlich auch berücksichtigt werden, dass auch im nicht-gewerblichen Bereich Betten verloren gehen werden (weil man die Zimmer für private Wohnzwecke benötigt, weil kein Nachfolger, weil betriebswirtschaftlich uninteressant u.a.m.).

\*) 150 = ca. 50 % der gewerblichen Betten, die errichtet werden könnten

\*\*) 70 = ca. 24 % der nicht-gewerblichen Betten, die errichtet werden könnten

- Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das theoretische Potenzial an Betten, das in den nächsten Jahren lt. bestehenden gesetzlichen Bestimmungen entstehen könnte, wie folgt eingeschätzt wird (optimistische Einschätzung der Expertengruppe):
 

– Gewerblicher Bereich	150 – 200 Betten
– <u>Nicht-gewerblicher Bereich</u>	<u>100 – 150 Betten</u>
– <b><u>Gesamt</u></b>	<b><u>250 – 350 Betten</u></b>
- Zum Vergleich: In den Jahren 1997 – 2007 stieg die Bettenzahl in Innichen um ca. 450 Betten (54 % davon im gewerblichen und 46 % im nicht-gewerblichen Bereich).
- Die Expertengruppe schätzt – auch aufgrund der Detailanalyse der Fragebögen – dass im gewerblichen und nicht-gewerblichen Bereich in den nächsten 10 Jahren mindestens 100 – 200 Betten – aus verschiedenen Gründen – „verloren gehen“ bzw. nicht mehr vermietet werden.
- Falls also keine neuen Tourismuszonen ausgewiesen werden sollten, **wird Innichen in 10 Jahren** – durch die qualitativen und quantitativen Erweiterungsmöglichkeiten einerseits und durch den Wegfall von bestehenden Betten andererseits – **über maximal 100 – 200 Betten mehr als heute verfügen**, das wären 3.100 – 3.200 Betten. Diese Zahl wird als optimistisch eingeschätzt! Mehrfach wurde auf die Gefahr verwiesen, dass Innichen in absoluten Zahlen Betten verlieren könnte bzw. wird, falls keine neuen Tourismuszonen ausgewiesen werden sollten.

### 9.3. Warum braucht Innichen neue Tourismuszonen? – Zielsetzungen der Gemeinde<sup>9)</sup>

- ⊕ Bestehenden Betrieben sollen auch quantitative Entwicklungsmöglichkeit eingeräumt werden.
- ⊕ Bestehende Betriebe sollen in eine profitable Betriebsgröße hineinwachsen können.
- ⊕ Innichen soll als Tourismusort für die Zukunft abgesichert werden – das wirtschaftliche Hauptstandbein (der Tourismus) soll gestärkt werden.
- ⊕ Schaffung von Perspektiven für die Junioren (Aussage einer Betriebsnachfolgerin: „Es wäre beruhigend zu wissen, dass man etwas tun könnte!“) und Motivation der Senioren, den Betrieb gegebenenfalls etwas länger zu führen (bis die Kinder die Voraussetzungen für eine Betriebsübernahme haben).
- ⊕ Erhöhung der Wertschöpfung bei allen Wirtschaftstreibenden in Innichen (Handel, Gastronomie, Handwerk).
- ⊕ Absicherung der „Cittadina“ als kleines Handelszentrum.
- ⊕ Absicherung der Existenzfähigkeit der attraktiven Sport- und Freizeiteinrichtungen (u.a. Aquafun und Aufstiegsanlagen) durch erhöhte Frequenzen; dies umso mehr, da diese Strukturen weitere sinnvolle Investitionen planen.
- ⊕ Erhöhung der Begehrlichkeit und der Bekanntheit am Markt.
- ⊕ Schaffung von Leitbetrieben und von Betrieben, die die infrastrukturellen Voraussetzungen haben, ganzjährig offen zu halten.
- ⊕ Ausweisung von Tourismuszonen für die Errichtung von neuen Betrieben, da mehrere bestehende Betriebe aufgrund der Lage keine Entwicklungsmöglichkeiten haben.

<sup>9)</sup> Eine Einteilung der Zielsetzungen in kurz-, mittel- und langfristig ist lt. Meinung der Arbeitsgruppe für Innichen nicht sinnvoll.

#### 9.4. Fachliche Einschätzung des Beraterteams

##### Allgemeine Überlegungen:

Die Grenzen der touristischen Entwicklung in der Gemeinde werden durch die Entwicklung der touristischen Betriebe transparent. Eine Gemeinde ist touristisch nur so gut wie die Summe der Betriebe. Die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe stellen also die Basis jeder Tourismusentwicklung dar. Durch die gesetzlichen Bestimmungen war die Entwicklung in den einzelnen Betrieben nur eingeschränkt möglich.

Nun geht es darum, ein Bettenkontingent festzulegen, das einerseits die Gefahr der „Kannibalisierung“ der bestehenden Tourismusbetriebe durch neu eintretende Mitbewerber bzw. durch die Erweiterung von bestehenden Betrieben minimiert und andererseits für die einzelnen Betriebe sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten zulässt. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Druck auf die Betriebsgröße kommt von (siehe dazu auch nächste Seiten):
  - der Kostenseite (Fixkostendegression ab einer gewissen Bettenanzahl)
  - der Mitarbeiterseite (klare Einteilung ist möglich)
  - Bedürfnis/Nachfrage der Gäste nach mehr Freizeiteinrichtungen
  - der strategischen Planung des Betriebes
  - den Nachfolgern
  - der steuerlichen Seite (kleine Betriebe sind benachteiligt)

*„Kleinere Betriebe „leiden“ sehr oft an der übertriebenen Bürokratie und an den steigenden Anforderungen in den Bereichen Finanzierung, Marketing, Qualität, Mitarbeiter, neue Medien, Innovation, etc. Diese Anforderungen können von einzelnen Personen bzw. von einem Ehepaar kaum noch erfüllt werden!“*

*Manfred Kohl*

### Betriebsgrößenklassen in der Hotellerie

	40 – 50 Betten “Mama-Papa-Betrieb“	50 – 90 Betten “Mittlerer Betrieb“	90 – 200 Betten “Managementfähiger Betrieb“	Ab 200 Betten “Fremdführbarer Betrieb“
<b>Charakteristika</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hoher persönlicher Einsatz der Unternehmerfamilie</li> <li>Wenig Freizeiteinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilweise Abteilungsorganisation</li> <li>Freizeiteinrichtungen wären notwendig</li> <li>Die volle Hotelinfrastruktur (Technik, EDV, Küche, Rezeption, Wäscherei,...) wird notwendig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufgaben der Unternehmerfamilie ändern sich: Die Schwerpunkte liegen in der Planung, Organisation, Führung, Marketing, Kontrolle (die operative Arbeit muss weniger werden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mindestens 100 Zimmer</li> <li>Managementfirma als Betreiber oder angestellter Direktor</li> <li>„Rückzug“ auf das Eigentum</li> </ul>
<b>Mitarbeiter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Max. 1 teurer Mitarbeiter (meistens der Chefkoch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehrere teure Mitarbeiter (Kaderkräfte) wären notwendig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>In allen Bereichen Kaderkräfte</li> <li>Abteilungsleiter werden Abteilungsunternehmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Profit-Center-Organisation- wird möglich</li> <li>Abteilungsleiter werden Abteilungsunternehmer</li> </ul>
<b>Weiterentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie soll sich der Betrieb weiterentwickeln?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Druck auf mehr Betten</li> <li>Schwierige Betriebsgröße</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Cash-Flow-Potenzial steigt mit der Fixkostendegression</li> <li>Hohes Potenzial der Weiterentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung zum Hotel-Ressort</li> </ul>

#### Vorteile von Betrieben mit mehr als 90 Gästebetten:

- Umfangreiche infrastrukturelle Einrichtungen für den Gast
- Großer Teil der Dienstleistungskette aus einer Hand
- Kompetente und einheitliche Führung
- Positionierung als „Marke“ ist möglich
- Strategische Planung
- Verbessertes Zugang zum Markt für Fremd- und Eigenkapital
- Sichert nachhaltig Wettbewerbsvorteile
- Fixkostendegression (vor allem bei den Mitarbeiterkosten) beginnt zu greifen

- Die Tourismusbranche ist nicht mehr so profitabel, dass Investitionen in die Quantität und/oder Qualität ohne Probleme amortisiert werden können. Eine fundierte betriebswirtschaftliche Bewertung der Investitionen ist unbedingt notwendig! Wachstum soll in diesem Sinne als Chance und nicht als Notwendigkeit gesehen werden. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass Kapazitätserweiterungen keineswegs ein Muss darstellen bzw. innerhalb weniger Jahre vonstatten zu gehen haben, sondern vielmehr eine Chance, dass sich Betriebe in einem sinnvollen, aber beschränkten Maße entwickeln können.
- Es muss natürlich auch berücksichtigt werden, dass die Gefahr besteht, dass in Innichen in den nächsten Jahren eine gewisse Anzahl an Betten verloren geht (weil nicht mehr wirtschaftlich, weil kein Nachfolger, weil veraltet, etc.).
- Die Gemeinde definiert die maximale Anzahl von neuen Betten, die durch die Ausweisung von Tourismuszonen in den nächsten 10 Jahren entstehen können. Es ist nicht absehbar, ob diese Betten auch errichtet werden.
- Es muss eine gewisse Mindestanzahl an „Mehr-Betten“ definiert werden, damit es von Seiten der Unternehmer zu keinem „Run“ kommt: Angst, etwas zu verpassen, kann zu Fehlinvestitionen führen!
- Tourismusorte entwickeln sich besonders dann erfolgreich, wenn es mehrere Leitbetriebe gibt, die einen Mitzieheffekt auslösen. Leitbetriebe verfügen erfahrungsgemäß über mindestens 100 Gästebetten.

#### **Spezielle Überlegungen für Innichen:**

- Innichen nimmt im Hochpustertal eine Zentrumsfunktion (u.a. auch wegen des Krankenhauses, des Hallenbades) ein. Der Ort ist nicht nur ein sehr beliebtes Urlaubsdomizil vor allem für italienische Gäste, sondern auch ein begehrtes Ausflugsziel (u.a. wegen dem Shopperlebnis in der Fußgängerzone, dem Fahrradweg nach Lienz, den kulturellen Gegebenheiten und Veranstaltungen).
- In Innichen sind in den letzten Jahren richtungweisende Investitionen getätigt worden, um in der sogenannten „Cittadina“ die Lebensqualität der Einheimischen und die Urlaubsqualität der Gäste zu erhöhen.
- Um das wirtschaftliche Hauptstandbein – den Tourismus – nachhaltig abzusichern und den attraktiven Infrastrukturen eine entsprechende Frequenz zu garantieren (was letztendlich die wirtschaftliche Sicherung dieser Infrastrukturen bedeutet), braucht die Gemeinde eine beschränkte quantitative Bettenentwicklung, damit einerseits bestehende Betriebe die Möglichkeit haben, in eine betriebswirtschaftliche interessante Betriebsgröße hineinzuwachsen und andererseits neue Betriebe mit Leitbildfunktion entstehen können.
- Natürlich ist es zu wenig, nur in Richtung Quantität zu denken! Im hier vorliegenden Tourismusentwicklungskonzept werden deshalb die Kernkompetenzen definiert und Ziele und Maßnahmen aufgelistet, um die besondere Erlebnisqualität – die Innichen bietet – herauszustellen.
- Aus fachlicher Sicht ist eine beschränkte quantitative Bettenentwicklung in Innichen zu befürworten.

## 9.5. Zusammenfassende Bewertung und Vorschlag für die Ausweisung von Tourismuszonen

Aufgrund:

- der angestellten Erhebungen und Bewertungen
- der Analyse der statistischen Daten
- der Stärken/Schwächen- und Chancen/Risiko-Analyse
- der definierten strategischen Erfolgspotenziale
- der Zielsetzungen und
- vor allem der Überlegungen zur quantitativen Bettenentwicklung in Innichen

kommt die Arbeitsgruppe zu **folgendem Vorschlag** für die Ausweisung von Tourismuszonen in der Gemeinde Innichen:

- Die **maximale Bettenanzahl**, die in neu auszuweisenden Tourismuszonen in der Gemeinde Innichen (d.h. in allen Fraktionen gemeinsam) in den nächsten 10 Jahren entstehen darf, wird mit **600 Betten** festgelegt. Bei leicht steigender Einwohnerzahl – von der man ausgeht – wird das Verhältnis Einwohner/Gästebetten 1:1,25 nicht überschritten (3.200 – 3.300 Einwohner und maximal 4.000 – 4.100 Gästebetten).
- Von diesen 600 Betten sollen **mindestens 350 Betten** bestehenden Betrieben vorbehalten werden (d.h. es werden Tourismuszonen dort ausgewiesen, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen), **maximal 250 Betten** sollen in „neuen Betrieben“ (neue Zonen für touristische Einrichtungen) errichtet werden können.
- Die **maximale Betriebsgröße** wird mit **150 Betten pro Betrieb** (für bestehende und neue Betriebe) festgelegt. Dadurch soll vermieden werden, dass sich Hotelketten in Innichen niederlassen.
- In Zonen, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen, soll **keine Mindestbettenanzahl pro Betrieb** vorgegeben werden. Für Betriebe, die in neuen Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden, soll die Mindestgröße lt. Dekret des Landeshauptmannes vom 18.10.2007 Nr. 55 – Art. 9 gelten.<sup>\*)</sup>
- **Campingplatz** soll in der Gemeinde Innichen **keiner entstehen**, wohl aber ein Camper-Parkplatz.
- Sollten bestehende Betriebe aufgelassen werden, soll dieses Quantum an Betten zusätzlich von bestehenden Betrieben genutzt werden können.
- Eine Verteilung der neu auszuweisenden Tourismuszonen auf die einzelnen Fraktionen wird als nicht zielführend erachtet, da man das von der Nachfrage abhängig machen möchte.
- Auch die Art der Betriebe (Sterne-Kategorie) soll nicht festgelegt werden, da auch Betriebe mit weniger Sternen (Low-Budget-Betriebe) qualitativ hochwertige Leistungen erbringen können.
- **Neue Tourismuszonen** dürfen nur innerhalb eines **Gürtels von 300 m** von der abgegrenzten bebauten Ortschaft errichtet werden; dadurch soll eine Zersiedelung verhindert werden.
- Am Innichberg, Vierschachberg und Winnebachberg sollen keine neuen Tourismuszonen ausgewiesen werden.

<sup>\*)</sup> Die Zonen für touristische Einrichtungen zur Beherbergung, in welchen nicht bereits Beherbergungsbetriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen, müssen ein solches Ausmaß haben, dass Beherbergungsbetriebe mit mindestens 60 Gästebetten errichtet werden können. In jedem Fall müssen 70 % der lt. Bebauungsrichtlinien maximal möglichen Baumasse realisiert werden.

## 10. Zur Umwelt- und Raumverträglichkeit

- Innichen hat mit:
  - den Dolomiten als Weltnaturerbe der Unesco im allgemeinen
  - dem Haunold im speziellen
  - der Grenzsituation zu Österreich
  - der geschichtlichen Entwicklung
  - den in den letzten Jahren getätigten vorausschauenden Investitionen

gute Voraussetzungen, um sich weiterhin als eine attraktive Tourismusgemeinde zu behaupten.
- Das Ziel der Gemeinde Innichen eine hohe Lebensqualität für die Einheimischen und eine hohe Urlaubsqualität für die Gäste zu bieten, ist kein Widerspruch, sondern ergänzt sich gegenseitig.
- Innichen bietet einen kompakten Ortskern, der auf keinen Fall durch Zersiedelung „gesprengt“ werden darf. Das bindende Kriterium neue Tourismuszonen nur innerhalb eines Gürtels von 300 m von der abgegrenzten bebauten Ortschaft zuzulassen, beugt einer Zersiedelung vor und verhindert eventuelle negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild.
- Dass bei der Ausweisung von Bauzonen generell (gilt also nicht nur für Tourismuszonen) großer Wert darauf gelegt wird, das Siedlungsgefüge, das Landschaftsbild und die Umwelt nicht negativ zu beeinträchtigen, hat die Gemeinde in der Vergangenheit gezeigt und wird dies auch zukünftig tun.
- Die im Maßnahmenplan aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten werden dazu beitragen, das urbanistische Gefüge und das Landschaftsbild zu verbessern.
- Eine aus urbanistischer Sicht wichtige und stark ortverschönernd wirkende Maßnahme wäre die Umgestaltung und bessere Nutzung des Bahnhofareals. Das Projekt soll in den nächsten Jahren angegangen werden.
- Natürlich bringt jeder Eingriff in die Landschaft auch Nachteile mit sich und natürlich ist es nicht immer leicht, ökologische, soziale und ökonomische Zielsetzungen unter einen Hut zu bringen. Durch die geplanten Einschränkungen (u.a. nicht mehr als 600 Betten in neuen Tourismuszonen, nicht mehr als 150 Betten pro Betrieb, urbanistische Auflagen, etc.) können negative Auswirkungen weitgehend vermieden werden.
- Die Auswirkungen der Bautätigkeit generell und von zu erweiternden bzw. neu zu errichtenden Beherbergungsbetrieben im Speziellen können in Innichen – aufgrund der aufgezeigten Einschränkungen – als überschaubar und akzeptabel eingestuft werden.

*„Je besser wir uns auf die Zukunft vorbereiten,  
desto besser können wir sie gestalten!“*